



ATT.
Y498. 801A
Dis. 738
+ 774 + HF KEFE

Gemeinsam unterwegs

Verantwortungsbericht 02



PER
RIESE & MÜLLER

RIESE & MÜLLER

Vorwort 5

Transparenz der Lieferkette 12

Lieferanten im Porträt 34

Verantwortung am Standort 74

Ausblick 100



Ein Blick in unser Logistikzentrum in Mühlthal.



Dr. Sandra Wolf, Geschäftsführerin von Riese & Müller, Vorstandsmitglied des Bundesverband Nachhaltige Wirtschaft (BNW) und verantwortlich für die Nachhaltigkeitsstrategie im Unternehmen.

Transparenz

In diesem Jahr haben wir uns im Rahmen unserer Verantwortungsstrategie dem Leitmotiv „Transparenz“ verschrieben – für uns eine unumstößliche Voraussetzung für eine tiefgreifende und veränderungsorientierte Nachhaltigkeitsagenda.

Transparenz fängt bei klaren Bekenntnissen an: Wofür stehen wir als Unternehmen ein? Wofür setzen wir uns ein?

Die Unterzeichnung des Statements des Business & Human Rights Resource Centre zur Stärkung des deutschen Lieferkettengesetzes gemeinsam mit über 50 Unternehmen, die Veröffentlichung des Cycling Industry Climate Commitment von Shift Cycling Culture oder die Bike Charta des Bikebrainpools zeigen, wozu wir uns bekennen: zu einer nachhaltigen Lieferkette, zu einer ökologischen und sozialen Transformation sowie zu entschlossenem, gemeinsamen Handeln, das Veränderung vorantreibt.

Besonders freue ich mich über die Wahl in den Vorstand des Bundesverband Nachhaltige Wirtschaft (BNW). Gemeinsam mit 10 weiteren Frauen und Männern und über 500 Mitgliedsunternehmen setze ich mich politisch für eine neue Form der Wirtschaft ein.

Vor diesem Hintergrund haben wir in den letzten zwölf Monaten angefangen, unsere globale Lieferkette ins Visier zu nehmen. Wir wollen verstehen, wo die Fahrradbranche steht, wo es Verbesserungsmöglichkeiten und Handlungsbedarf gibt. Die Zusammenarbeit mit sustainabil, einer Cloud-Plattform für transparente und nachhaltige Beschaffung, bildet den Anfang dieser Reise, die wir gemeinsam mit dem Fotografen Lars Schneider fortgesetzt haben, um uns ein persönliches Bild einiger unserer Lieferanten in Europa zu machen.

An unserem Standort in Mühlthal im hessischen Odenwald haben wir stetig an unseren Zielen weitergearbeitet, bestehende Verbindungen und Kooperationen ausgebaut und weiter gelernt, was wir besser machen können. Damit diese Welt eine gute bleibt, die wir gemeinsam mit dem Fahrrad erkunden können.

Wir sind unterwegs. Gemeinsam.

Dr. Sandra Wolf



Markus Riese und Heiko Müller, Gründer und Geschäftsführer von Riese & Müller.

Mission Mobilität

Seit unserer Gründung 1993 beschäftigen wir uns damit, wie wir die Alltagsmobilität mit dem Fahrrad so gestalten können, dass der Verzicht auf das Auto leichtfällt. Heute ist es unsere Mission, Mobilität und vor allem die Verkehrswende weltweit aktiv mitzugestalten.

Deswegen bauen wir E-Bikes und Falträder, die ein Auto ersetzen können, und sehen uns als „Macher der Mobilität von morgen“.

Wir möchten aber auch Verantwortung für unser unternehmerisches Handeln übernehmen. Das betrifft unseren Produktionsstandort ebenso wie unsere globale Lieferkette.

Bis 2025 möchten wir das nachhaltigste Unternehmen der E-Bike-Branche werden. Für uns ist das kein Wettbewerb, sondern ein Aufruf: Er richtet sich an alle Akteure der Wertschöpfungskette, egal ob Hersteller, Zulieferer, Logistikpartner, Handel oder Mitarbeiter*innen. Wenn wir alle gemeinsam in unserem täglichen Tun daran arbeiten, können wir eine nachhaltige, eine umwelt- und sozial gerechte, Branche etablieren.

„Eine sinnvolle Alltagsmobilität, die Städte entlastet, war unsere Gründungsidee und ist noch heute unsere Mission.“

Markus Riese und Heiko Müller





Transparenz der Lieferkette

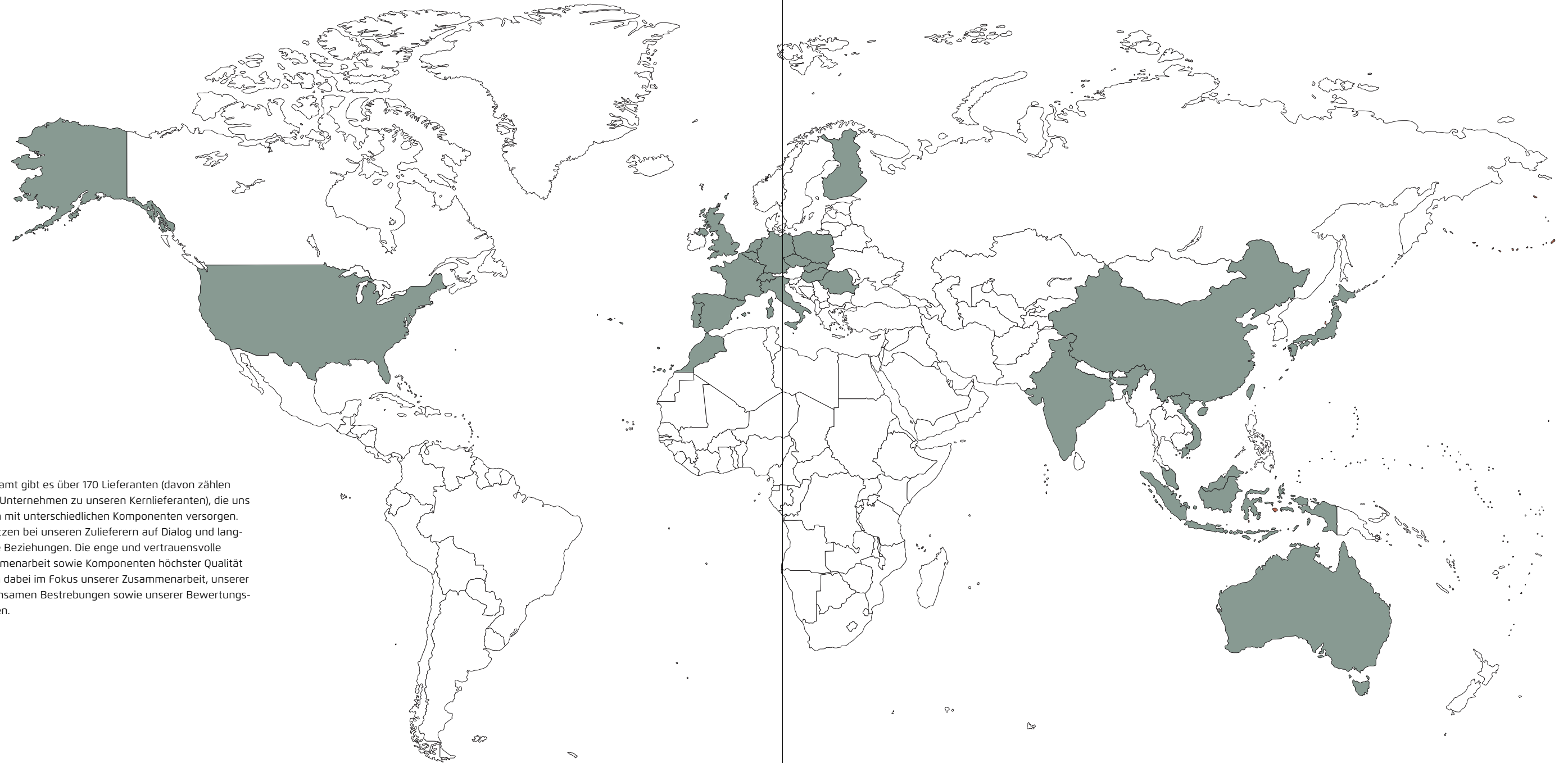
Ein E-Bike besteht aus bis zu 120 Einzelteilen, die wir von Lieferanten weltweit beziehen. Um unseren Sorgfaltspflichten nachzukommen, müssen wir diese globale Lieferkette nachvollziehen. Transparenz fängt bei der eigenen Haltung an und verlangt Wille und Geduld, Dinge zu verstehen.

Unsere Ziele:

1. Basisarbeit leisten
2. Netzwerke für gemeinsame Branchenziele aufbauen
3. Lieferkette analysieren
4. Interne Sensibilisierung für Themen vorantreiben

Was wir 2021 erreicht haben:

- ☑ Unterzeichnung Grundsatzerklärung Menschenrechte
- ☑ Einrichtung eines Beschwerdemechanismus unter compliance@r-m.de
- ☑ Beitritt zur World Federation of the Sports Goods Industry (WFSGI)
- ☑ Erstellung eines Code of Conduct für unsere Lieferanten
- ☑ Interne Schulungen der Riese & Müller Kolleg*innen zum Code of Conduct für Lieferanten
- ☑ Lieferantengespräche und Unterzeichnung des Riese & Müller Code of Conduct durch unsere Lieferanten
- ☑ Mitgestaltung und Unterzeichnung Cycling Industry Climate Commitment
- ☑ Mitgestaltung und Unterzeichnung Bike Charta
- ☑ Start der Zusammenarbeit mit sustainabill und Abschluss des gemeinsamen Pilotprojekts



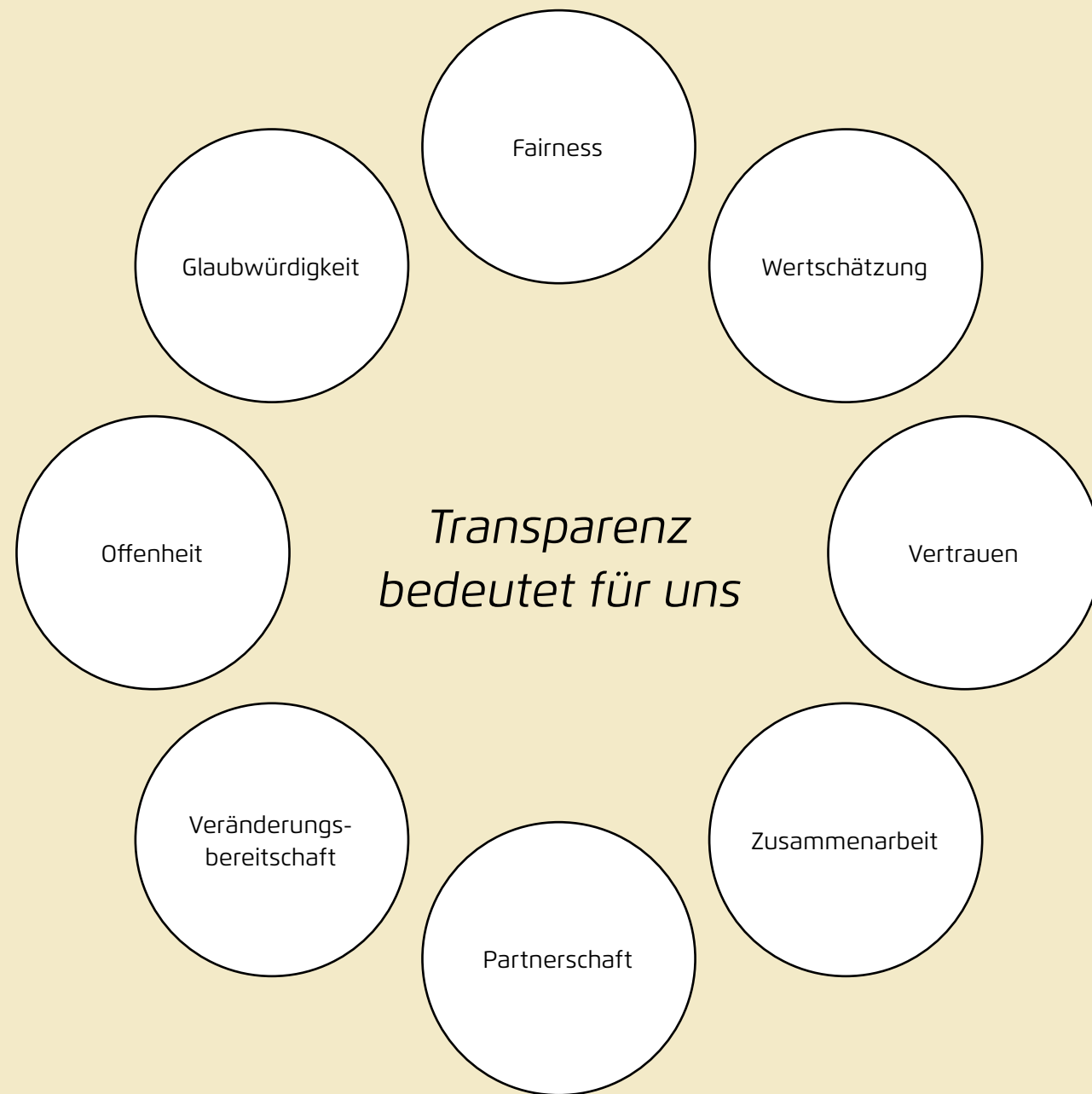
Insgesamt gibt es über 170 Lieferanten (davon zählen ca. 60 Unternehmen zu unseren Kernlieferanten), die uns jährlich mit unterschiedlichen Komponenten versorgen. Wir setzen bei unseren Zulieferern auf Dialog und langfristige Beziehungen. Die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie Komponenten höchster Qualität stehen dabei im Fokus unserer Zusammenarbeit, unserer gemeinsamen Bestrebungen sowie unserer Bewertungskriterien.

Herausforderung in der Lieferkette

Unser Ziel ist, bis 2025 das nachhaltigste Unternehmen der E-Bike-Branche zu sein. Diese Aufgabe ist für uns kein Wettbewerb – denn beim Thema Klimaschutz können wir nur gemeinsam gewinnen. Eine nachhaltige Fahrradbranche ist nur dann möglich, wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen – von Lieferanten über Logistikpartner und Hersteller bis zum Handel.

Deshalb möchten wir auf diesem Weg so viele Marktteilnehmer wie möglich mitnehmen. Wir wollen herausfinden, wo die Fahrradbranche steht, und zusammen mit unseren Partnern Defizite erkennen und Verbesserungspotentiale angehen. Denn aus unserer Sicht reicht es nicht aus, ein Produkt herzustellen, das für eine Mobilitätswende und damit zur Erreichung der Klimaziele unabdingbar ist.

Wir sind uns bewusst, dass auch wir Teil des Systems sind und unsere Produkte aus vielen Teilen bestehen, die international gefertigt werden, weite Lieferwege zurücklegen und noch nicht alle ökologisch produziert oder zu 100 % recycelt werden können.



„Unsere Lieferantenstruktur ist geprägt von langjährigen, vertrauensvollen und kooperativen Partnerschaften. Viele unserer Zulieferer sind Familienunternehmen mit generationenübergreifenden Zielen und Wurzeln in Europa.“

Markus Riese, Gründer und Geschäftsführer

Unser Verständnis von Transparenz

Wir haben unsere Werte für den Weg zu einer transparenten, globalen Lieferkette definiert. Wichtig für uns ist ein faires Miteinander, gegenseitige Wertschätzung und eine feste Partnerschaft in der Branche.

Von unseren Lieferanten erwarten wir Glaubwürdigkeit und eine hohe Veränderungsbereitschaft, die notwendig ist, um die Wertschöpfungskette nachhaltig zu gestalten.

Im breiten Handlungsfeld von Umwelt-, Ressourcen- und Klimaschutz in der Lieferkette nimmt die gemeinsame Arbeit mit unseren Geschäftspartnern eine zentrale Rolle für uns ein.

Dabei geht es nicht in erster Linie um die aktuelle Nachhaltigkeitsperformance, sondern vor allem um die Bereitschaft, sich zusammen mit uns auf den Weg zu machen und offen für Verbesserungen zu sein.

Wir setzen auf langfristige Geschäftsbeziehungen, in denen wir gemeinsam mit unseren Partnern wachsen und voneinander lernen.

Initiative Lieferkettengesetz

Im April 2021 haben wir gemeinsam mit über 50 renommierten Unternehmen über das Business & Human Rights Centre (www.business-humanrights.org) die Forderung zur Stärkung eines deutschen Sorgfaltspflichtengesetzes unterzeichnet. Wir erwarten uns hiervon klare Rahmenbedingungen und Parameter, die es uns als Unternehmen einfacher machen, global sorgfältig zu handeln, und sind davon überzeugt, dass wir dadurch auch mehr Sicherheit erlangen werden.

Zu dem Statement sagt Dr. Sandra Wolf: „Eine zentrale Rolle und Stärke von Unternehmerinnen und Unternehmern ist es, Verantwortung zu übernehmen. Deshalb ist es von entscheidender Bedeutung, dass wir auch Verantwortung für unsere Rolle in der globalen Lieferkette übernehmen. Riese & Müller setzt sich klar dafür ein, dass ein deutsches Sorgfaltspflichtengesetz gestärkt wird.“

↓ Mehr Informationen finden Sie hier

with immediate suppliers, despite these business relationships being less likely to pose significant risks in lower supply chain tiers incentives and development long-term supply relationships less strategy – building on the essentially and actually affected

For an effective Supply Chain Law that is closely aligned with international standards, strengthening the rights of affected people and creating a level playing field is essential. We are strongly in support of mandatory human rights and environmental due diligence legislation. Therefore, we welcome that the (German) Federal Government has agreed to discuss the draft of the Supply Chain Act in the Bundestag. This is a step in the right direction, as it sends a strong signal that corporate responsibility for human rights and the environment is a voluntary matter.

This law can bring about a paradigm shift if it both widely establishes responsibilities and leads to concrete improvements for people and the environment along the value chain. However, if the law is to achieve this, and to make a substantial contribution to a sustainable economy, crucial aspects of the draft need to be strengthened. In our view, the law falls well short of the standards set out in the UN Guiding Principles. The EU Parliament's proposal for a future EU-wide regulation, however, is more consistent.

Important points for strengthening the existing draft:

- The German Supply Chain Law should apply the risk-based approach consistently and, in particular, extend diligence obligations along the entire value chain.

In our view, the UN Guiding Principles already account for the complex nature of supply networks: following these standards, companies can prioritise, where appropriate, to focus first on the most salient issues for people and the environment. This prioritisation lies in the continuous and proactive analysis of potential risks along the entire value chain, given that severe issues can occur anywhere in the value chain and in any country, in the company's own operations and relationships. Moreover, our experience shows that the risk of human rights and environmental risks in value chains can provide starting points for appropriate action. Regular identification and assessment of risks in value chains and at individual production sites are not yet known at every stage. At the same time, more complex supply chains form important building blocks for companies to ensure environmental due diligence.

Through a risk-based approach, companies take appropriate measures where the most urgent need for action exists, regardless of where in the value chain the risk occurs. In the current draft law, the obligations to conduct risk analysis and follow-up are limited to operations and tier 1, except in cases of "substantiated knowledge" of potential risks. This means there are large gaps in terms of preventing and addressing human rights and environmental risks. Lack of incentive for further proactive efforts by companies. This must be corrected, and the proposals for EU regulation entail a proactive risk-based approach throughout the value chain.

We unequivocally welcome the draft law's reference to the key role of purchasing practices play in preventing human rights abuses. At the same time, we are too heavily on mere control measures and the contractual enforcement of supply chain. In practical terms, this would lead companies to focus on controlling their own supply chains.

¹ The German original of this statement was published in April 2021. On 11 June, the German Bundestag adopted the "Act on Corporate Due Diligence in Supply Chains". It was approved by the Bundestag on 25 June and announced in the Federal Law Gazette (Bundesgesetzblatt) on 22 June 2023 and initially cover companies with >3000 employees, and from 2024 companies with >1000 employees.

As of: 28 April 2021 (English translation as of August 2021)

Grundsatzzerklärung

E-Bikes und Cargo-Bikes sind Produkte, die Menschen weltweit begeistern und die mit positiven Gefühlen und Erlebnissen besetzt sind. Mit der Nutzung unserer Bikes tragen unsere Kund*innen zu einem guten Umgang mit der Natur bei und tun etwas für ihre eigene Gesundheit.

Deshalb ist es uns ein Anliegen, dass nicht nur das Endprodukt im Einklang mit Mensch und Natur steht, sondern dass auch die Arbeit derjenigen, mit denen wir arbeiten, den Standards „gut, gerecht und gesund“ folgt. Der Mensch steht im Mittelpunkt unseres Handelns – das ist fest in unserer Unternehmenskultur verankert.

↓ Das vollständige Dokument finden Sie hier

Code of Conduct

Unser Code of Conduct für Lieferanten bildet die Basis für eine Zusammenarbeit, die Menschenrechte achtet und Umweltzerstörung vermeidet – im In- und Ausland – und mit der wir unseren globalen Sorgfaltspflichten gewissenhaft gerecht werden können. Er leitet sich aus den Werten ab, die wir seit 1993 leben.

Die Prinzipien für unsere Lieferanten basieren auf den Richtlinien unserer Grundsatzzerklärung zur Einhaltung der Menschenrechte. Inhaltlich orientieren wir uns am Code of Conduct der World Federation of the Sports Goods Industry (WFSGI)

Im Code of Conduct verankert sind fünf Prinzipien, die uns in der Beziehung zu unseren Geschäftspartnern besonders wichtig sind: Schutz der Menschenrechte, verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen, transparente Geschäftsbeziehungen, faires Marktverhalten und vertraulicher Umgang mit Daten.

Entsprechend unserer Verantwortungsstrategie erwarten wir, dass auch Lieferanten sowie deren Mitarbeiter*innen verantwortungsvoll handeln und sich an diesem Code of Conduct und den daraus abgeleiteten Prinzipien orientieren.

↓ Das vollständige Dokument finden Sie hier

RIESE & MÜLLER

Code of Conduct für Lieferanten

Unser Code of Conduct für Lieferanten bildet die Basis für eine Zusammenarbeit, die Menschenrechte achtet und Umweltzerstörung vermeidet – im In- und Ausland – und mit der wir unseren globalen Sorgfaltspflichten gewissenhaft gerecht werden können.

Der Code of Conduct leitet sich aus den Werten ab, die wir seit 1993 leben. Im Kern handeln wir nach der Maßgabe „gut und gesund für Mensch und Umwelt“. Unsere Prinzipien für unsere Lieferanten basieren auf den Richtlinien unserer Grundsatzzerklärung zur Einhaltung der Menschenrechte. Inhaltlich orientieren wir uns am Code of Conduct der World Federation of the Sports Goods Industry (WFSGI).

Entsprechend unserer Verantwortungsstrategie erwartet Riese & Müller, dass auch Lieferanten (d.h. jeder Vertragspartner, der Riese & Müller mit Waren, Materialien oder Dienstleistungen versorgt) sowie deren Mitarbeiter*innen verantwortungsvoll handeln und sich an diesem Code of Conduct und den daraus abgeleiteten Prinzipien orientieren. Sofern Lieferanten im Rahmen der Geschäftsbeziehungen Dritte (Subunternehmen oder Vertreter) beauftragen, erwartet Riese & Müller, dass sich diese Dritten ebenfalls diesen Prinzipien verpflichtet fühlen.

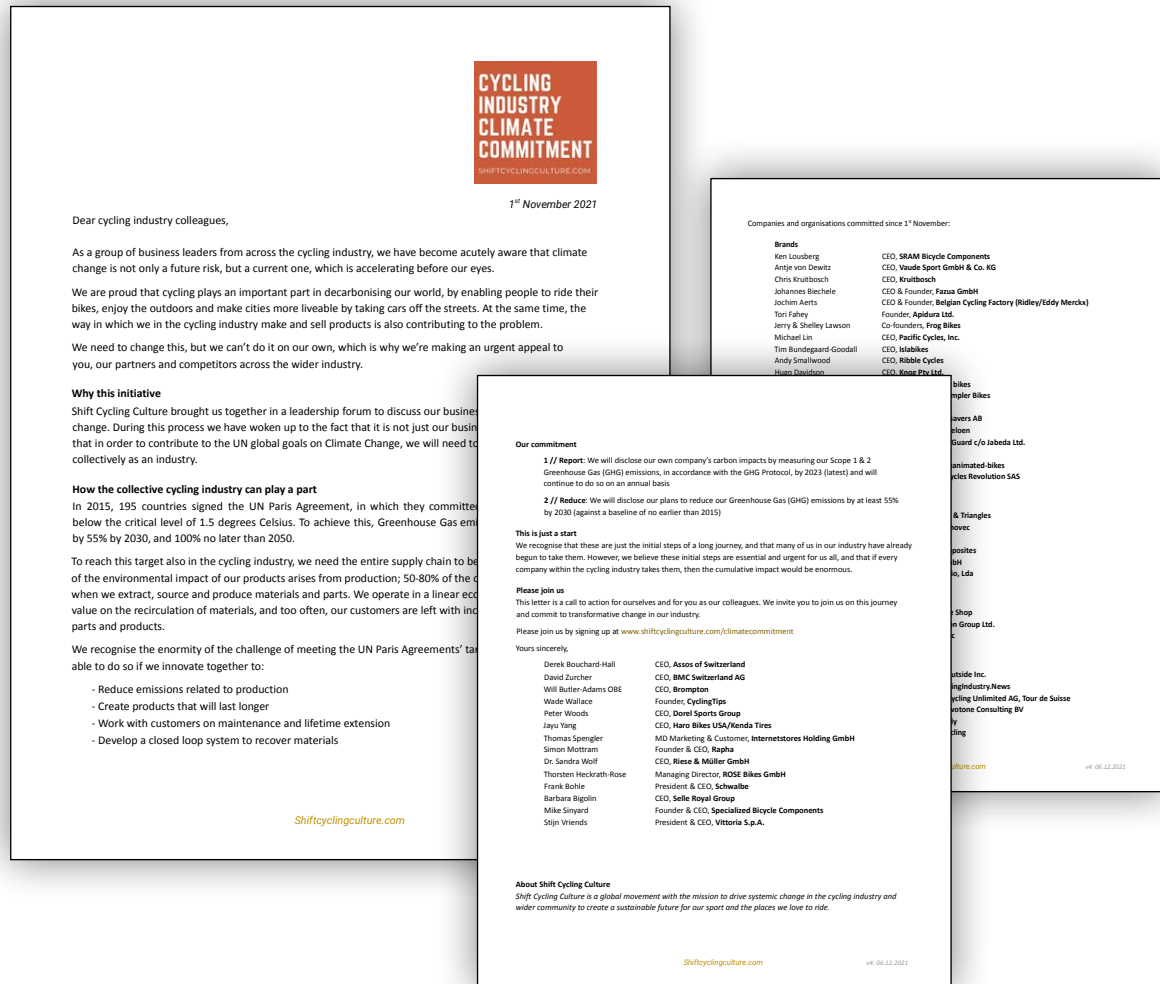
Marktvverhalten – Unsere Prinzipien
Riese & Müller ist ein fairer und verantwortungsvoller Marktteilnehmer und hält sich an vertragliche Verpflichtungen.
Von unseren Lieferanten erwarten wir insbesondere die Einhaltung folgender Prinzipien:
1. **Faires Marktverhalten**
2. **Umwelt**
3. **Menschenrechte**
4. **Arbeitszeiten**
5. **Transparenz**

Gemeinsam Stärke zeigen

Als Branche haben wir in diesem Jahr viel bewegt. Gemeinsam mit anderen Unternehmen haben wir das Cycling Industry Climate Commitment von Shift Cycling Culture sowie die Bike Charta des Bikebrainpool mitgestaltet und unterzeichnet. Es ist ein klares Bekenntnis: Die Branche ist bereit, sich zu verändern!

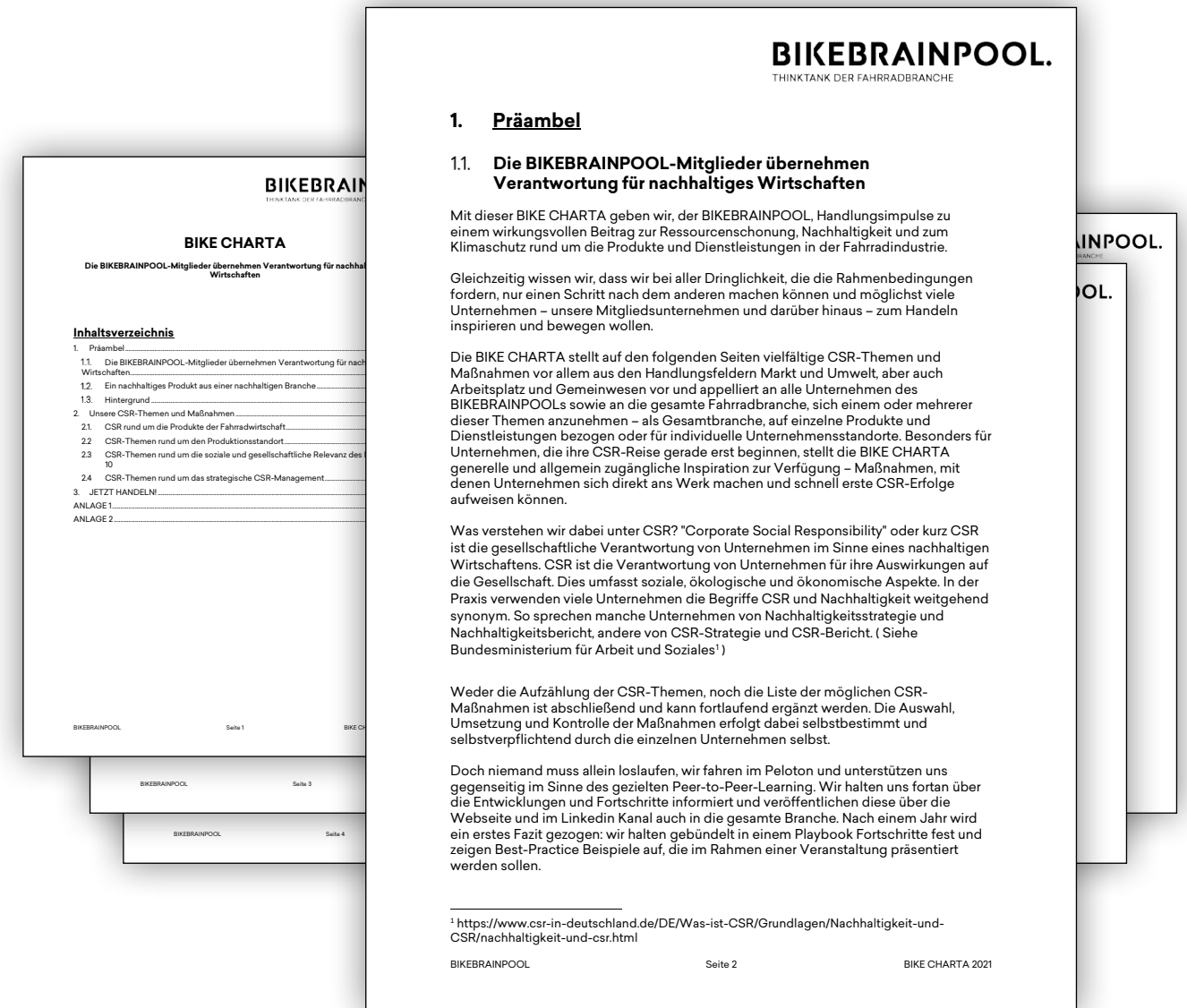
Shift Cycling Culture – Cycling Industry Climate Commitment

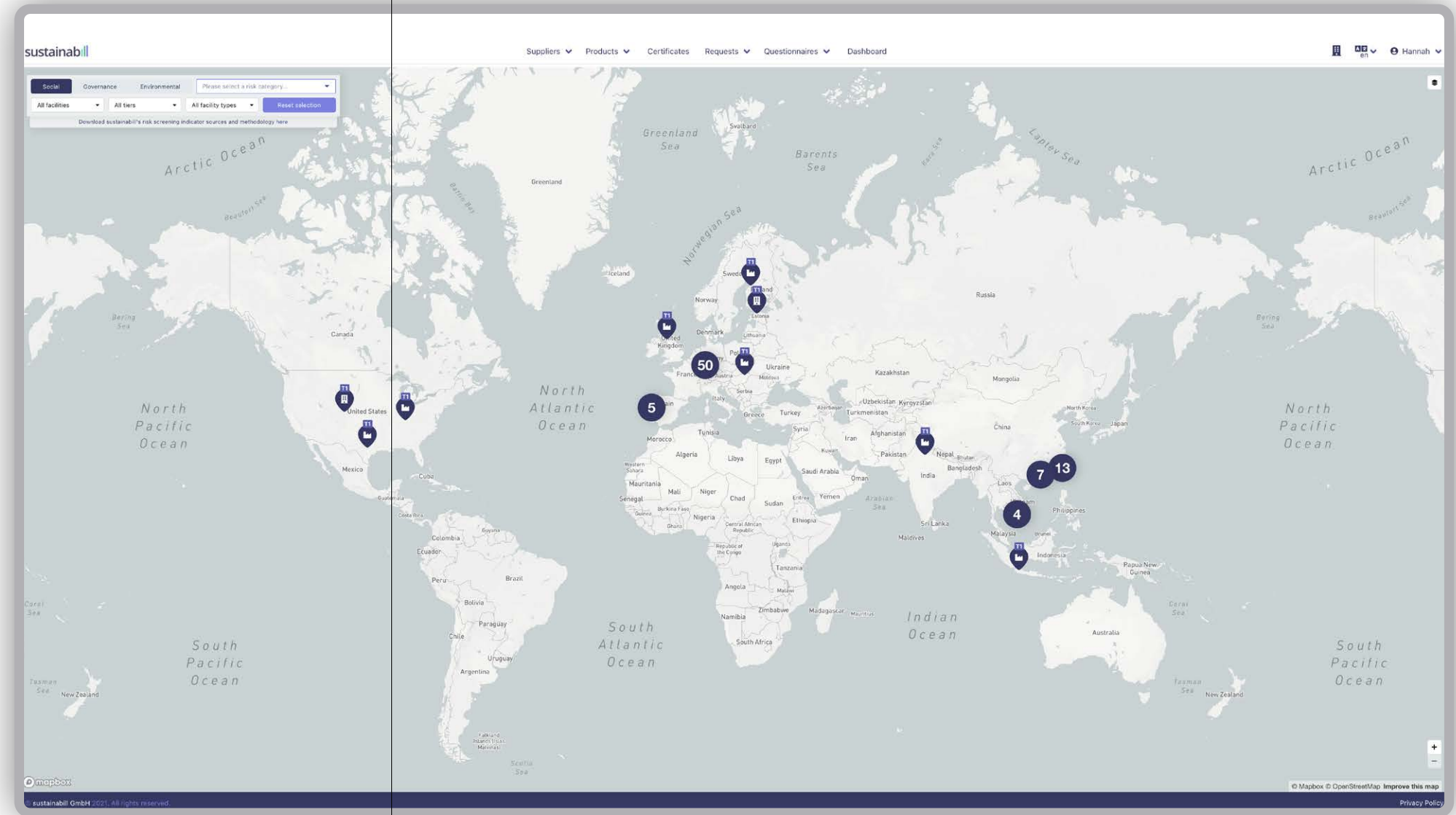
Shift Cycling Culture ist eine globale gemeinnützige Bewegung, die die kollektive Kraft des Radfahrens vereinen will, um positive Klimaschutzmaßnahmen zu mobilisieren. Im Rahmen dieser Initiative treffen sich CEOs aus führenden globalen Unternehmen der Fahrradbranche wie Strava, Rapha oder Brompton regelmäßig, um über eine nachhaltige Zukunft nachzudenken. Dr. Sandra Wolf ist Mitglied dieses Gremiums. Dort ist die Idee eines globalen Aufrufs und des CEO-Briefs an die Industrie entstanden.



Bikebrainpool – Bike Charta

Der Bikebrainpool ist der Think-Tank der deutschen Fahrradbranche. Seit einiger Zeit gibt es innerhalb des Bikebrainpool einen CSR-Satelliten. In diesem Kreis wurde die Bike Charta entwickelt – sie soll Unternehmen der Fahrradbranche motivieren, an konkreten Themen der Nachhaltigkeit aktiv zu arbeiten und sich dazu zu bekennen. Riese & Müller hat aktiv an der Gestaltung der Charta mitgewirkt.





Bislang haben wir 60 Lieferanten mit 92 % unseres Einkaufsvolumens auf der sustainabill Plattform erfasst. Die Karte zeigt die Standorte unserer Zulieferer.

sustainabill – unser Partner für eine transparente Lieferkette

Um uns einen umfassenden Überblick über unsere komplexe weltweite Liefer- und Wertschöpfungskette zu verschaffen, nutzen wir sustainabill.

sustainabill ist eine Cloud-Plattform für transparente und nachhaltige Beschaffung. Das Unternehmen ermöglicht verantwortungsvolle Zusammenarbeit zwischen Einkäufer*innen und Lieferanten, um Risiken zu managen und so Menschenrechte sicherzustellen und Emissionen zu verringern.

Lieferanten von Riese & Müller können auf der Plattform ein Profil anlegen und ihr Nachhaltigkeitsengagement sichtbar machen. Die Informationen beruhen auf Zertifikaten und Selbstauskünften der Lieferanten, die von sustainabill überprüft werden. Dabei wird auch die Vorlieferkette berücksichtigt. Best Practices, Risiken und offene Handlungsfelder sind damit schnell für alle Beteiligten erkennbar.

Damit schaffen wir gemeinsam mit unseren Lieferanten Transparenz über die erste Lieferantenebene hinaus. Das ist die Grundlage, um die Lieferkette aktiv und gezielt verantwortungsvoll zu analysieren und zu gestalten.

Im Rahmen unseres Pilotprojekts mit sustainabill haben zunächst 16 volumenstarke Lieferanten, darunter bekannte Zulieferer wie Supernova und Enviolo, ihre Daten auf der Cloud-Plattform hinterlegt. Daran anschließend haben wir die Plattform für weitere Lieferanten geöffnet und bislang 63 Partner vollständig erfasst. Ziel ist es, bis 2023 alle Lieferanten zu integrieren und parallel die zweite Ebene (Tier 2) zu erfassen.

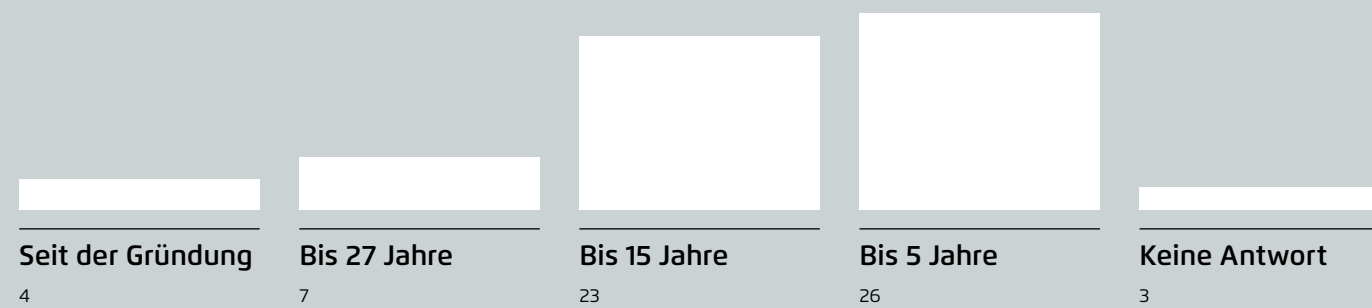
„Mehr Transparenz in die Lieferkette zu bringen ist für uns ein wichtiges Anliegen und wir freuen uns, dass wir durch die Zusammenarbeit mit Riese & Müller und sustainabill einen wichtigen Schritt weiter sind.“

Marcus Wallmeyer, Gründer und Geschäftsführer von Supernova, sustainabill Teilnehmer

Ergebnisse der Umfrage

Langjährige Partnerschaften

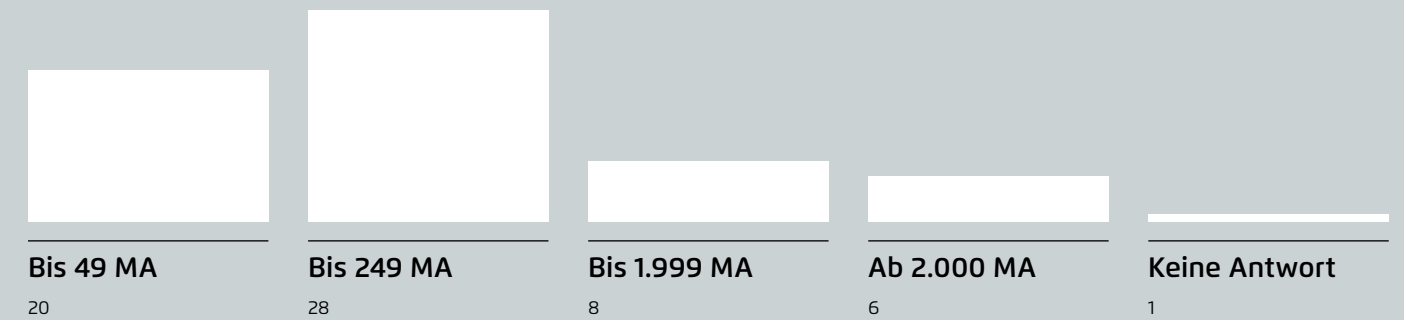
Wir legen großen Wert auf langjährige und vertrauensvolle Partnerschaften. Nur so können wir gemeinsam Innovationen vorantreiben und maximale Qualität gewährleisten.



Zusammenarbeit in Jahren

Branche ist mittelstandsgeprägt

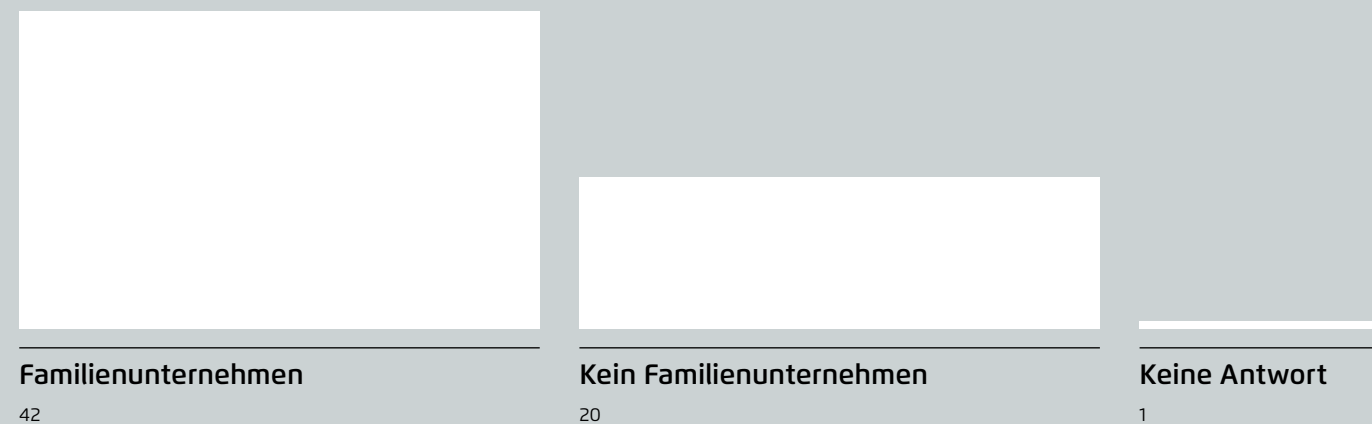
Der starke Mittelstand kennzeichnet die Fahrradbranche – in Deutschland, Europa und weltweit.



Größe unserer Zulieferer in Mitarbeiter*innen (MA)

Geprägt von Familienunternehmen

Viele unserer Zulieferer sind Familienunternehmen mit generationsübergreifenden Zielen und Werten, die ein hohes Vertrauen in der Branche und darüber hinaus genießen.



Eigenumsstruktur der Unternehmen

Schwerpunkt Europa

Obwohl unsere Lieferkette sehr global ist, kommen über 50 % unserer Komponenten aus Europa und haben somit kürzere Transportwege.



Standorte unserer Zulieferbetriebe

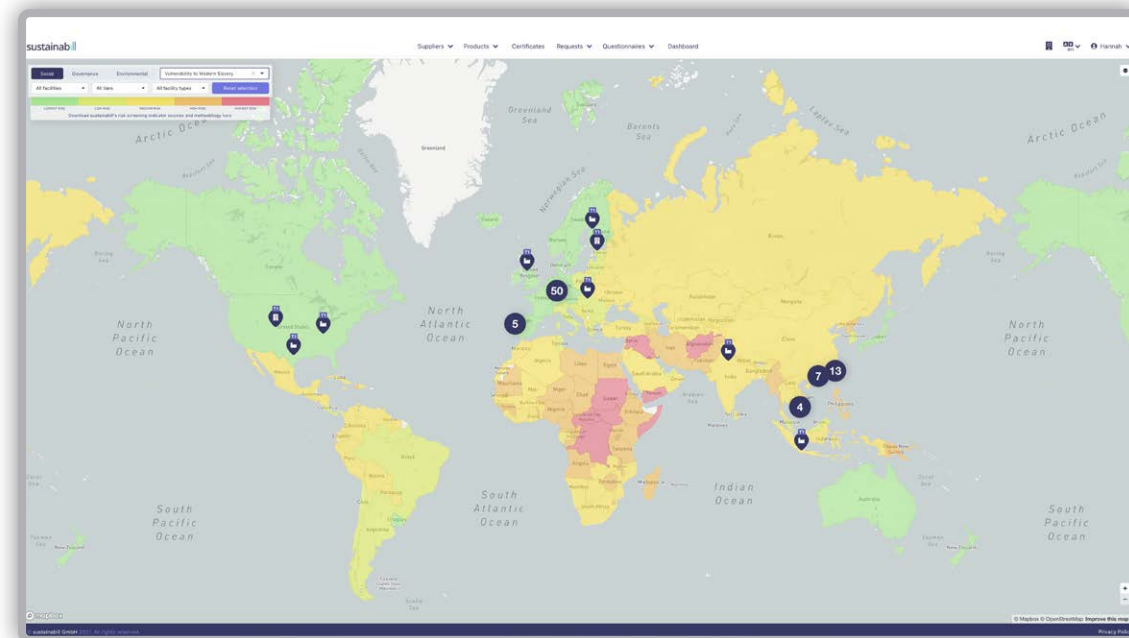
Das Risiko-Screening

Das Risiko-Screening ist ein wichtiges Analyse-Tool auf der sustainabill Plattform. Unternehmen können ihre Lieferkette anhand bestimmter Risiken überprüfen. Die Karten zeigen jeweils auf, in welchen Ländern der Welt hier welches Risiko besteht. Es bedeutet nicht, dass unsere Zulieferbetriebe in Risikoländern generell so agieren. Wir haben aber die Chance, Betriebe in Risikoländern dahingehend besonders zu überprüfen.

Das Risiko-Screening bietet einen ersten Überblick über potenzielle Risiken in der Lieferkette, um Prioritäten zu setzen und spezifische Risikobewertungen der identifizierten potenziellen Hotspots vorzunehmen.

Beim Risiko-Screening wird zwischen drei Hauptkategorien unterschieden: Umwelt-, Sozial- und Governance-Indizes. Die Quellen, auf denen die Risikoanalyse beruht, sind der Korruptionsindex von Transparency International, der Global Slavery Index und die Emissionswerte der Weltbank.

In der Facility Map wird die Risiko-Heatmap auf Basis von Risiko-Intervallen mit einem Farbverlauf von Grün für ein geringes Risiko bis Rot für ein hohes Risiko angezeigt. Was wir sehen ist, dass unsere Zulieferer größtenteils in Ländern mit geringem bis mittlerem Risiko sind.



Vulnerability to modern Slavery (Facility Map Kategorie Social¹⁾)

Zur menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht gehört auch die Verhinderung der so genannten „modernen Sklaverei“. Dazu gehören verschiedene Arten der Ausbeutung von Arbeiter*innen, wie zum Beispiel Menschenhandel, Zwangs- oder Kinderarbeit.



Corruption Perception Index (Facility Map Kategorie Governance²⁾)

Korruption ist ein Risiko in der globalen Lieferkette und führt zu einer Menschenrechtsverletzung, wenn Umwelt-, Qualitäts- oder menschenrechtliche Sorgfaltspflichten durch Bestechung, Käuflichkeit oder Schmiergelder umgangen werden.



CO₂ Emission Intensity (Facility Map Kategorie Environmental³⁾)

Die Intensität der CO₂-Emissionen in der Lieferkette werden nicht direkt den sozialen Risiken in der Lieferkette zugeordnet. Trotzdem ist es für Riese & Müller ein wichtiges Anliegen, Umwelt- und Ressourcenschutz auch in der Lieferkette zu betrachten und diesen einen Umwelt-Risikofaktor mit zu betrachten.

Pilotprojekt mit 16 Lieferanten

Die erste Projektphase mit sustainabil ist im April 2021 gestartet. An diesem Pilotprojekt haben insgesamt 16 Zulieferer teilgenommen, welche die Breite unseres Lieferantenportfolios widerspiegeln und uns damit einen ersten authentischen Einblick in unsere Lieferkette geben. Dazu gehören einige unserer volumenstärksten Lieferanten, Benchmark-Lieferanten im Bereich Nachhaltigkeit, Unternehmen aus verschiedenen Industriezweigen – von der Textil- über die Elektronikindustrie bis hin zu unseren Rahmenherstellern. Insgesamt bilden diese 16 Lieferanten über 70 % unseres Einkaufsvolumens ab.

Alle Lieferanten haben sich auf der Plattform registriert und eine Umfrage zu der Nachhaltigkeitsperformance ihres Unternehmens in den Bereichen Management, Klima-, Sozial- und Einkaufspraktiken ausgefüllt. Zudem haben die Lieferanten, deren Komponenten kritische Rohstoffe enthalten, ihre Vorlieferanten offengelegt.

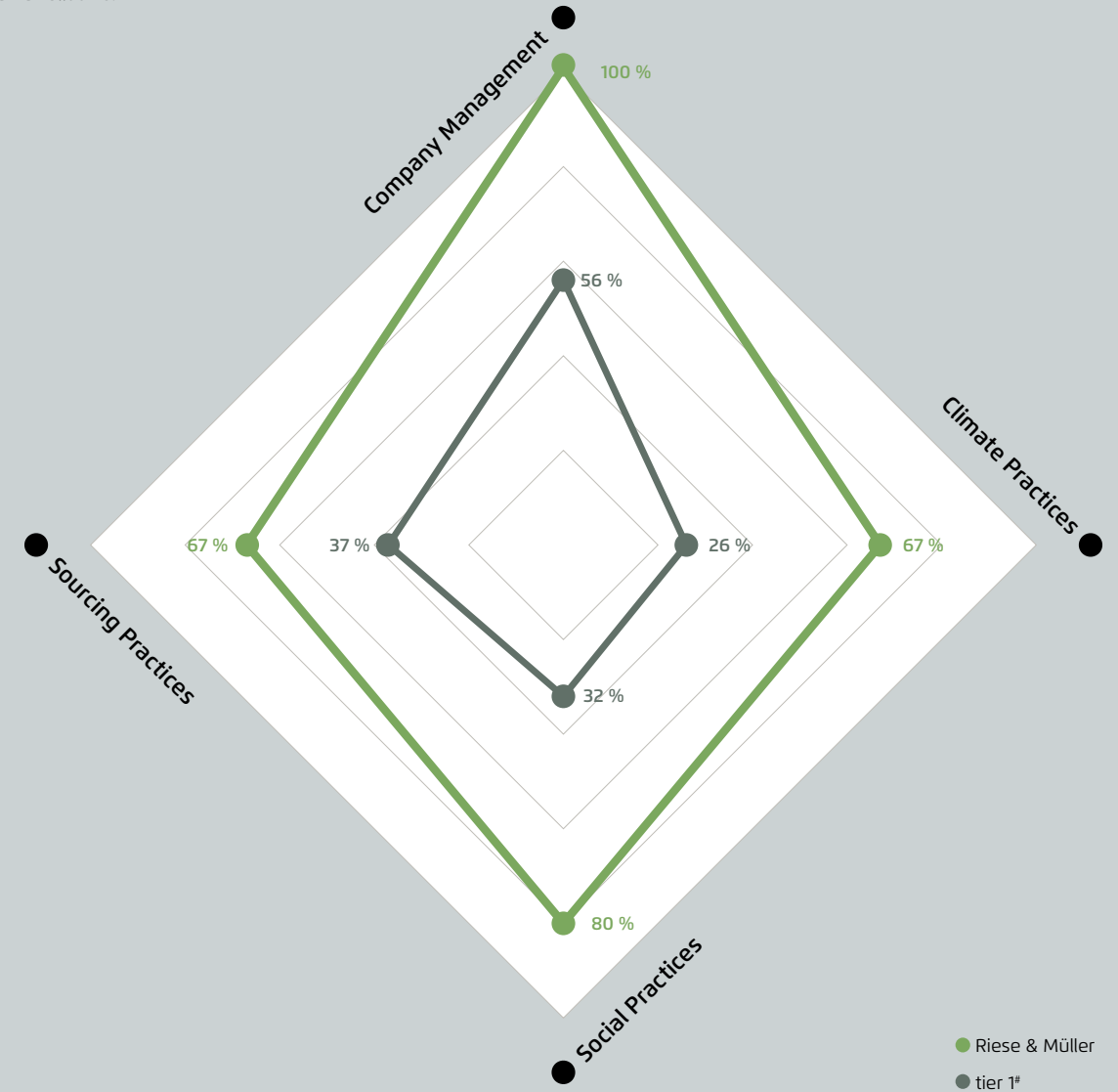
Das Ergebnis des Pilotprojekts ist in dem im Folgenden abgebildeten Diagramm aufgezeigt. Es macht deutlich, dass die Unternehmen in der Fahrradbranche die Herausforderung von Umwelt- und Ressourcenschutz erkannt haben und Ziele definieren, Verantwortlichkeiten zuweisen und Nachhaltigkeit in die Unternehmensstrategie aufnehmen (Company Management liegt bei 56 %). Es fehlt jedoch noch an konkreten Umsetzungsmaßnahmen in den Bereichen Klima, Soziales und Einkaufspraktiken. Besonders im Bereich Klima, der die Erstellung von CO₂-Bilanzen, die Definition von Reduktionszielen und mögliche Kompensationsprogramme beinhaltet, gibt es deutliches Optimierungspotenzial (Climate Practices liegt bei 26 %).

Nicht alle Unternehmen haben die Kapazität, Umweltdaten zu erheben, leben aber trotzdem eine sozial- und umweltverträgliche Kultur und sind im Bereich Nachhaltigkeit sehr engagiert.

Riese & Müller betont in dem Projekt das Ziel 17 der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen, „Gemeinschaft zur Erreichung der Ziele“. Es geht zunächst nicht darum, die Lieferanten in „gut“ und „schlecht“ zu kategorisieren und sie bei falscher Performance aus dem Portfolio zu entfernen, sondern mit ihnen Projekte anzugehen und den Bereitschaftswillen zur Veränderung zu fördern.

Nachhaltigkeitsumfrage

Die Lieferanten haben über 20 Fragen zu ihrer Nachhaltigkeitsperformance beantwortet. Die Prozentzahl gibt dabei an, zu wie viel Prozent über alle teilnehmenden Lieferanten (N = 16) die Vorgaben erfüllt sind.



Company Management

Der Abschnitt Company Management zeigt die Verankerung von Nachhaltigkeit in der Unternehmensstrategie an. Hier wurde den Unternehmen unter anderem die Frage gestellt, ob sie bereits verantwortliche Mitarbeiter*innen für den Bereich definiert, das Thema in der Unternehmensstrategie verankert und konkrete Ziele verabschiedet haben.

Climate Practices

Der Abschnitt Climate Practices veranschaulicht die Durchführung von Klimaschutzrelevanten Bemühungen. Hier wurden Unternehmen unter anderem dazu befragt, ob sie Ziele zur Emissionsreduktion verfolgen oder ob sie ihre Treibhausgasemissionen nach dem Greenhouse Gas Protocol berechnen.

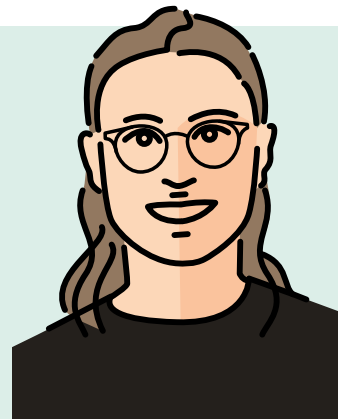
Social Practices

Der Abschnitt Social Practices stellt die Maßnahmen von Unternehmen dar, um gute Arbeitsbedingungen für die Arbeitnehmer*innen und die Achtung der Menschenrechte zu gewährleisten. Hier wurde den Unternehmen unter anderem die Frage gestellt, ob sie eine Strategie zur Einhaltung von guten Arbeitsbedingungen und Menschenrechten haben.

Sourcing Practices

Der Abschnitt Sourcing Practices zielt darauf ab, die verantwortungsvollen Beschaffungspraktiken der Unternehmen in ihrer Lieferkette zu verstehen. Hier wurde unter anderem die Frage gestellt, ob Unternehmen eine Einkaufsstrategie verfolgen und Audits durchführen.

*tier 1 bedeutet in der Zulieferpyramide der erste Lieferant.



Im Gespräch: Hannah Müßener, Sustainability-Managerin bei Riese & Müller

„In einem transparenten System werden die Lücken sehr deutlich.“

Hannah, wieso eine Cloud-Plattform zur Erfassung der Lieferkette?

Wir haben gemerkt, dass wir mit Excel-Tabellen nicht mehr weiterkommen und sind auf der Suche nach einem Anbieter auf sustainabill gestoßen. Die Plattform, die Visualisierung und die Prozesse haben uns sofort überzeugt.

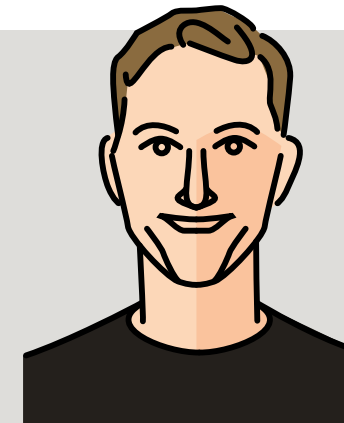
Was hat dich bei den Ergebnissen am meisten überrascht?

Zum einen hat mich die hohe Motivation unserer Lieferanten überrascht. Wir bekamen tolle Feedbacks und viel Zustimmung. Zum anderen habe ich mich gefreut, dass so viele schon was machen. Klar ist aber auch, dass wir noch einen weiten Weg vor uns haben und Lücken in einem transparenten System natürlich viel deutlicher werden.

Was sind die gemeinsamen Ziele von sustainabill und Riese & Müller im kommenden Jahr?

Wir machen natürlich weiter und versuchen, alle Lieferanten und dann auch die Vorlieferanten zu analysieren und gemeinsam zu optimieren. Bei einigen Themen sind wir auch schon sehr tief in die Lieferkette eingetaucht, so z. B. beim Thema Aluminium. Schön wäre auch, wenn sich weitere Unternehmen der Fahrradbranche sustainabill anschließen würden und wir eine Branchenlösung definieren könnten. Das ist aber sicher ebenso noch ein eher langer Weg.

„Die Plattform hat uns sofort überzeugt.“



Im Gespräch: Klaus Wiesen, Mitgründer und CEO der Cloud-Plattform sustainabill

„Ohne Einbezug der Lieferkette kratzen Nachhaltigkeitsbemühungen nur an der Oberfläche.“

Klaus, du hast sustainabill 2017 mitgegründet. Wie kam es dazu?

Ich war vor der Gründung beim Wuppertal Institut tätig, einem Think-Tank für anwendungsorientierte Nachhaltigkeitsforschung. Dort habe ich an Methoden zur Nachhaltigkeitsbewertung geforscht und dabei festgestellt, dass die meisten Umweltauswirkungen aus Sicht der Unternehmen in vielen Fällen aus der Lieferkette kommen – die Unternehmen aber zu wenig über ihre Lieferkette wissen, um den damit verbundenen Risiken begegnen zu können. Daher habe ich hier großes Potential gesehen, Unternehmen dabei zu helfen, ihre Lieferkette transparent zu machen, und gleichzeitig einen Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung zu leisten.

Warum steht die Lieferkette beim Thema Nachhaltigkeit zunehmend im Fokus?

Viele Unternehmen verstehen inzwischen, dass Nachhaltigkeit zu einem Wettbewerbsfaktor geworden ist. Ohne Einbezug der Lieferkette kratzen ihre Nachhaltigkeitsbemühungen aber meist nur an der Oberfläche.

Hinzu kommen Anforderungen der Konsument*innen an nachhaltige Produkte sowie mit dem Lieferkettengesetz ab 2023 auch regulatorische Anforderungen.

Welche Vorteile bietet sustainabill Unternehmen bei der transparenten und nachhaltigen Gestaltung ihrer Lieferkette?

Zum einen profitieren Unternehmen maßgeblich vom Know-how in der Plattform: Wie gehe ich vor, welche Prozesse muss ich aufsetzen, wie bewerte ich die Nachhaltigkeit eines Lieferanten oder Rohstoffs? Welche Daten muss ich erfassen? Zum anderen schafft die Plattform Effizienz durch Automatisierung und die Möglichkeit, dass Daten mit einem Klick mit allen Kunden geteilt werden können.

Wie zentral ist ein gemeinschaftliches Vorgehen bei der Schaffung von Transparenz in der Lieferkette?

Das schafft natürlich erhebliche Synergien: Einigt man sich auf Standards bei der Datenabfrage von Lieferanten, muss der Lieferant nur einmal eine Anfrage beantworten und kann diese dann auch anderen Kunden zur Verfügung stellen. Aber das braucht Zeit und ist kein Selbstläufer. Es muss daher Unternehmen wie Riese & Müller geben, die vorangehen. Unsere Plattform vereint beides: Ein Unternehmen kann allein voranschreiten und andere Unternehmen können sich nach und nach anschließen und von der Vorarbeit profitieren. Den genauen Umfang der Nachhaltigkeitsaktivitäten kann dabei jedes Unternehmen spezifisch festlegen, was eine Differenzierung der Vorreiter im Markt ermöglicht.

Identifizierung von Risikomaterialien in der Lieferkette

In Zusammenarbeit mit sustainabill wurden drei Risikomaterialien definiert, deren Transparenz wir mit besonderem Nachdruck angehen möchten: Aluminium, Kobalt und Kupfer.

Das Metall Aluminium ist hauptsächlich in den Rahmen unserer Bikes zu finden, die komplett aus Aluminium bestehen. Daneben gibt es Komponenten wie Federgabeln, Schutzbleche, Fahrradständer, Schaltwerke und Gepäckträger, die ganz oder teilweise aus Aluminium gefertigt sind. Allein durch das Gewicht des Rahmens hat Aluminium als Risikomaterial den größten Anteil an unseren Produkten. Die Materialien Kobalt und Kupfer sind vor allem in Elektronikkomponenten zu finden, zum Beispiel im Antriebssystem oder in der Beleuchtung unserer Bikes.

Diese Rohstoffe haben sehr gute Eigenschaften in den jeweiligen Komponenten, in denen sie verbaut sind. Vom Umweltbundesamt werden sie jedoch als kritisch eingestuft^{4,5,6}, da in den Abbauländern häufig mangelnde menschenrechtliche, ökologische und soziale Bedingungen herrschen.

2022 werden wir uns intensiver mit der weiterführenden Lieferkette von Lieferanten befassen, deren Komponenten kritische Materialien enthalten. Gleichzeitig werden wir tiefer in das Recycling dieser Materialien eintauchen und neue Ziele für den Recycling-Anteil, z.B. von Aluminium, definieren.

$_{13}\text{Al}$

$_{27}\text{Co}$

$_{29}\text{Cu}$

Lieferanten im Porträt

Um zu verstehen, muss man sehen – deshalb hat
unser Fotograf Lars Schneider drei Lieferanten in Europa
besucht und dokumentiert.

Triangle's Cycling Equipments S.A.
Borralha, Portugal

Selle Royal S.p.a.
Pozzoleone, Italien

Hebie GmbH & Co. KG
Bielefeld, Deutschland



E-Bike-Rahmen aus Aluminium – tier 1

Triangle's Cycling Equipments S.A.
Borralha, Portugal

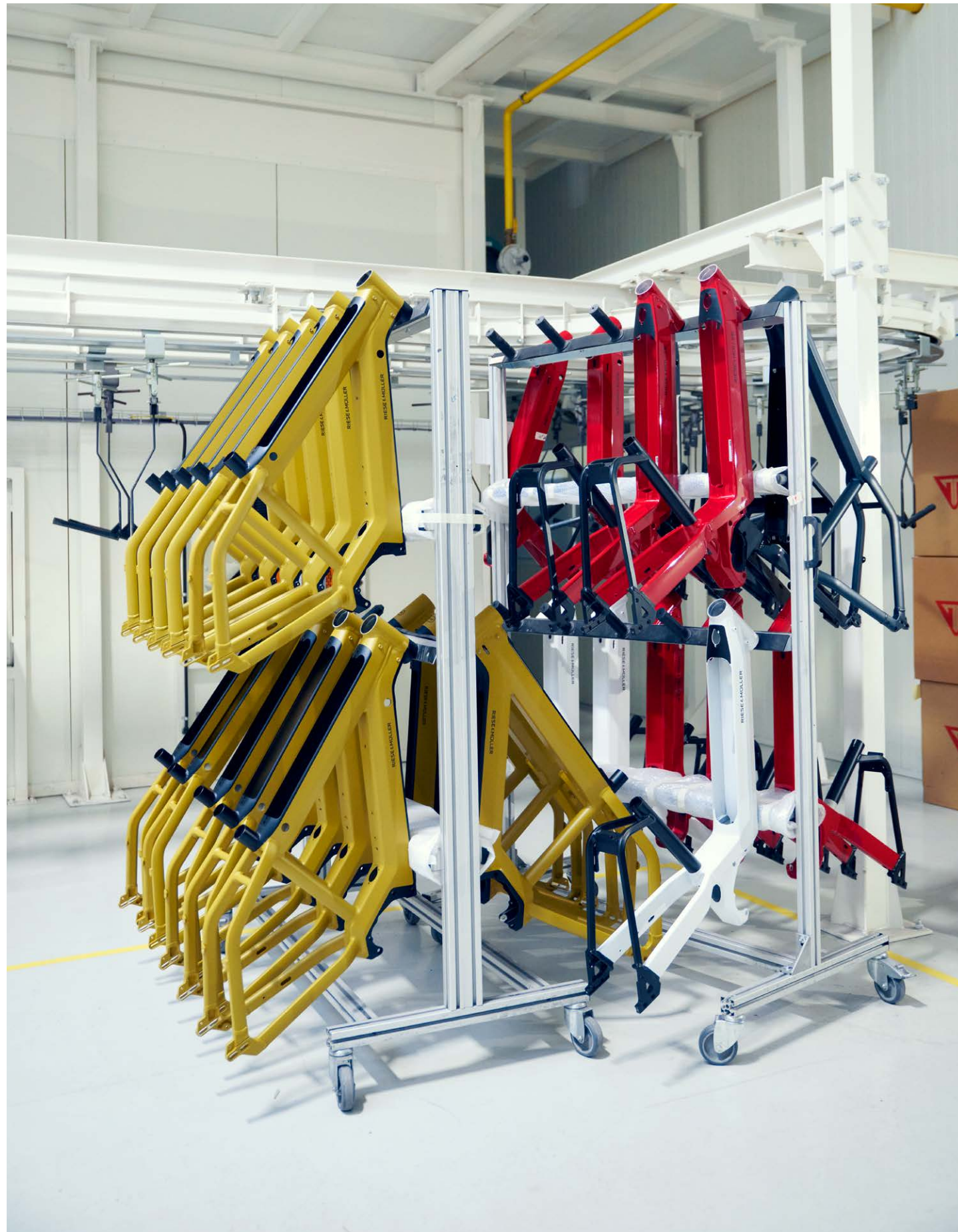
Armando Levi Silva, Präsident

Als Kooperationsprojekt dreier portugiesischer Komponentenanbieter entstand Triangle's als echter Newcomer im Jahr 2015. Seitdem stellt das Unternehmen Aluminiumrahmen in automatisierter Großserienfertigung her – als erstes Unternehmen weltweit. In zwei Produktionslinien mit Schweißrobotern läuft im Schnitt ein hochwertig verarbeiteter Alurahmen pro Minute vom Band. Insgesamt werden hier rund 200.000 Bauteile pro Jahr hergestellt, Tendenz steigend.

Damit strebt Triangle's das Ziel an, Referenzunternehmen und europäischer Marktführer in diesem Bereich zu werden. Seit 2018 kooperiert Riese & Müller mit dem portugiesischen Hersteller, der Rahmen für das Nevo, Charger3 und Supercharger liefert. Triangle's hat es geschafft, den hochwertigen Rahmenbau nach Europa zurückzuholen. Ein Gewinn für Riese & Müller und die gesamte Branche.



Ein Charger3 Rahmen wird durch den Teamleiter überprüft.



Fertig lackierte Triangle's Rahmen für die Riese & Müller Modelle Nevo, Charger3 und Supercharger vor dem Verpacken.

Im Gespräch: Armando Levi Silva, Präsident Triangle's Cycling Equipments S.A.

„Wir haben uns dazu verpflichtet, ein nachhaltiges Unternehmen zu sein.“

Warum ist für euch die Produktion in Europa wichtig?

Aktuell kommen etwa 85 % unserer Zulieferer aus Europa, für uns ist das sehr bedeutend. Dadurch haben wir kürzere Wege zu unseren Kunden, was die Vorlaufzeit aller Lieferketten verringert, und wir können einen engen Kontakt zu den Zulieferern halten. Außerdem wird so garantiert, dass alle Produkte und Produktionsprozesse den europäischen Richtlinien entsprechen. Das hilft uns, stetig umweltfreundlicher zu werden.

Wie würdet ihr die Zusammenarbeit mit uns beschreiben?

Die Kooperation mit Riese & Müller ist für beide Seiten sehr wichtig, denn wir verfolgen dasselbe Ziel: einen Mehrwert durch eine Kreislaufwirtschaft zu schaffen. Dabei haben beide Unternehmen dieselbe Denkweise.

Ihr seid Teil unseres sustainabill Projekts.

Welche Erkenntnisse habt ihr daraus gewonnen?

Triangle's engagiert sich für das sustainabill Projekt, das unsere Lieferkette transparent machen soll. Als wichtiger Zulieferer unterstützen wir das gemeinsame Ziel, ein zunehmend nachhaltig agierendes Unternehmen zu werden.

Was sind eure wichtigsten Nachhaltigkeitsprojekte im Unternehmen?

Zurzeit laufen bei uns verschiedene Projekte. So bemühen wir uns beispielsweise, unseren Energieverbrauch so weit wie möglich zu senken und Öko-Strom zu nutzen. Heute produzieren wir gut 20 % unseres Strombedarfs selbst. Dafür haben wir auf unserem Gelände eine Photovoltaikanlage mit rund 1.000 Paneelen installiert. Diese Zahl wollen wir in den nächsten zwei Jahren verdoppeln.

Insgesamt haben wir uns dazu verpflichtet, ein nachhaltiges Unternehmen zu sein. Dazu orientieren wir uns an den Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen. Wir sind davon überzeugt, dass wir unseren Beitrag leisten können, indem wir saubere Energie nutzen, verantwortungsvoll mit Ressourcen umgehen, nachhaltig produzieren und menschenwürdige Arbeitsbedingungen schaffen.

Ihr habt das Cycling Industry Climate Commitment von Shift Cycling Culture unterzeichnet. Was war eure Motivation?

Wir sind sehr stolz darauf, diese Selbstverpflichtung der Fahrradindustrie zu unterstützen. Wir wollen eine aktive Rolle bei der Bewusstseinsbildung spielen und alle Akteure zu einer Verhaltensänderung bewegen. Auf diese Weise hoffen wir dazu beizutragen, die Treibhausgasemissionen bis 2030 um mindestens 55 % senken zu können, um eine bessere, umweltfreundlichere und nachhaltigere Welt für künftige Generationen zu schaffen.



Nach der Wärmebehandlung müssen die Rahmen präzise ausgerichtet werden.



Eine Mitarbeiterin beaufsichtigt den Fräsvorgang (oben); Endbearbeitung im Schleifprozess (unten).



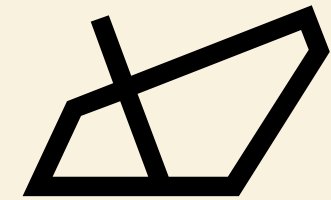
Abdekarbeiten in der Lackiererei.

Triangle's Cycling Equipments S.A.

2015

in Borralha, Portugal, gegründet

Hersteller von jährlich 200.000 Aluminiumrahmen
für hochwertige Fahrradmarken



Rund 250 Mitarbeiter*innen am Standort



Partner von Riese & Müller seit

2018

Zulieferer aus Europa:

85%



Unterzeichner des „Cycling Industry Climate
Commitment“ von Shift Cycling Culture



Endkontrolle in der Lackiererei, bevor die Rahmen verpackt werden.



Die versandfertigen Kartons.



Nur 150 km entfernt, in der Stadt Braga, sitzt das Unternehmen Navarra – Extrusão de Alumínio, S.A., der Vorlieferant der Rahmenprofile von Triangle's.



Fahrradsättel – tier 1

Selle Royal S.p.a.
Pozzoleone, Italien

Riccardo Losio, Strategy & Innovation Director und
Barbara Bigolin, CEO von Selle Royal

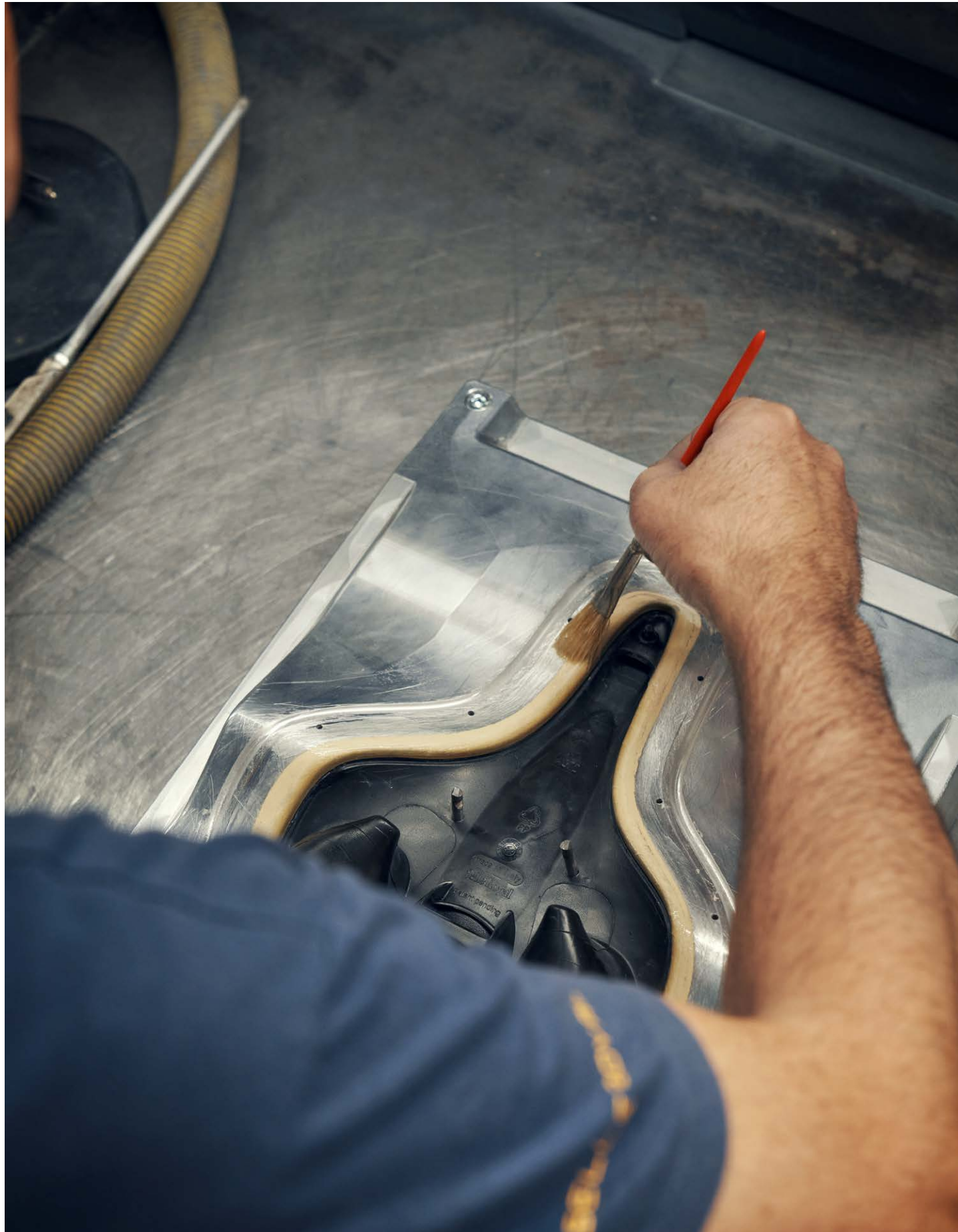


Passgenaues Zusammennähen eines Sattels der Tochtermarke fizik.

Selle Royal hat sich seit der Gründung im Jahr 1956 zu einem der weltweit führenden Hersteller von Fahrradsätteln entwickelt. Das Unternehmen wird in zweiter und dritter Generation von Barbara Bigolin und ihrem Sohn Riccardo Losio geführt. Mehr als 50 verschiedene Modelle hat das Unternehmen aktuell im Programm und exportiert diese in rund 100 Länder.

Selle Royal Sättel wurden mehrfach mit internationalen Designpreisen ausgezeichnet und sind erste Wahl vieler Fahrradhersteller und Profi-Sportler. Das Unternehmen mit Sitz in Norditalien kooperiert seit 2001 mit Riese & Müller und liefert aktuell sieben verschiedene Sattelmodelle für nahezu die gesamte Bikepalette, vom Birdy bis zum Load.

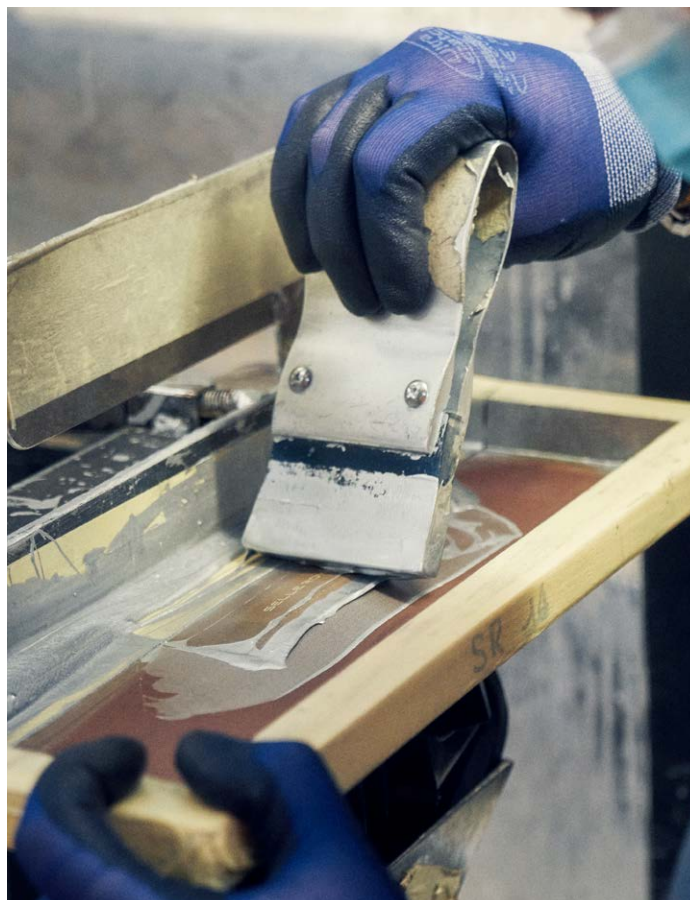
Im Unternehmen spürt man den Spirit „Support Cyclists“, denn jeder Radfahrer weiß, dass ein richtig gewählter, hochwertiger Sattel ein Stück vom Biker-Glück ist.



Ein Mitarbeiter bereitet eine Sattelform für die Produktion vor.



Illustration des Künstlers Cento Canesio, die mit chinesischen Tierkreiszeichen die Vielfalt der Menschen bei Selle Royal symbolisieren soll.



Die Sättel werden an zahlreichen Einzelstationen mit fortlaufender Qualitätskontrolle gefertigt.

Im Gespräch: Riccardo Losio, Strategy & Innovation Director, Selle Royal S.p.a.

„Es braucht systemische Veränderungen, um Klimaschutz voranzutreiben.“

Warum ist für euch die Produktion in Europa wichtig?

Wir sind nicht nur stolz darauf, unsere Sättel hier in Europa zu produzieren, sondern auch darauf, dass wir den Großteil der Materialien von europäischen Lieferanten beziehen. So kommen das Bezugsmaterial, der PP-Sattelkorpus, die Sattelstrebe und die Verpackung zu 100 % aus Europa. Nur bei Schrauben und Muttern beziehen wir über europäische Zulieferer etwa 30 % aus Asien, bei Polyurethanschaum und Gel sind es nur rund 10 % aus den USA oder Asien.

Wie würdet ihr die Zusammenarbeit mit uns beschreiben?

Die Zusammenarbeit zwischen Riese & Müller und uns ist wirklich ausgezeichnet. Seit Riese & Müller 2001 erstmals im Modell Culture den Lookin-Sattel von uns verbaut hat, arbeiten wir konstant zusammen und konnten die Erfolgsgeschichte hautnah miterleben und unterstützen. Darauf sind wir stolz.

Heute verwendet Riese & Müller nicht nur Selle Royal Sättel auf fast allen Modellen, sondern ist auch ein aktiver Partner, wenn es um Feedback zu unseren Produkten geht. Unser Entwicklungsteam in Italien arbeitet jetzt auch direkt mit Kolleg*innen von Riese & Müller bei der Entwicklung neuer Sättel zusammen. Mehr können wir uns nicht wünschen.

Ihr seid Teil unseres sustainabill Projekts. Welche Erkenntnisse habt ihr daraus gewonnen?

Sustainabill ist für uns ein großartiges Tool, um die Lieferkette auf Environment-Social-Governance-Kriterien zu prüfen: auf soziale und ökologische Aspekte sowie auf verantwortungsvolle Unternehmensführung. Das wollen wir in naher Zukunft auch für unsere eigene Lieferkette durchführen. Am besten wäre es, wenn ein solcher Prozess nach internationalen Standards vereinheitlicht würde. Dann könnte das Engagement über die gesamte Lieferkette erfasst werden.

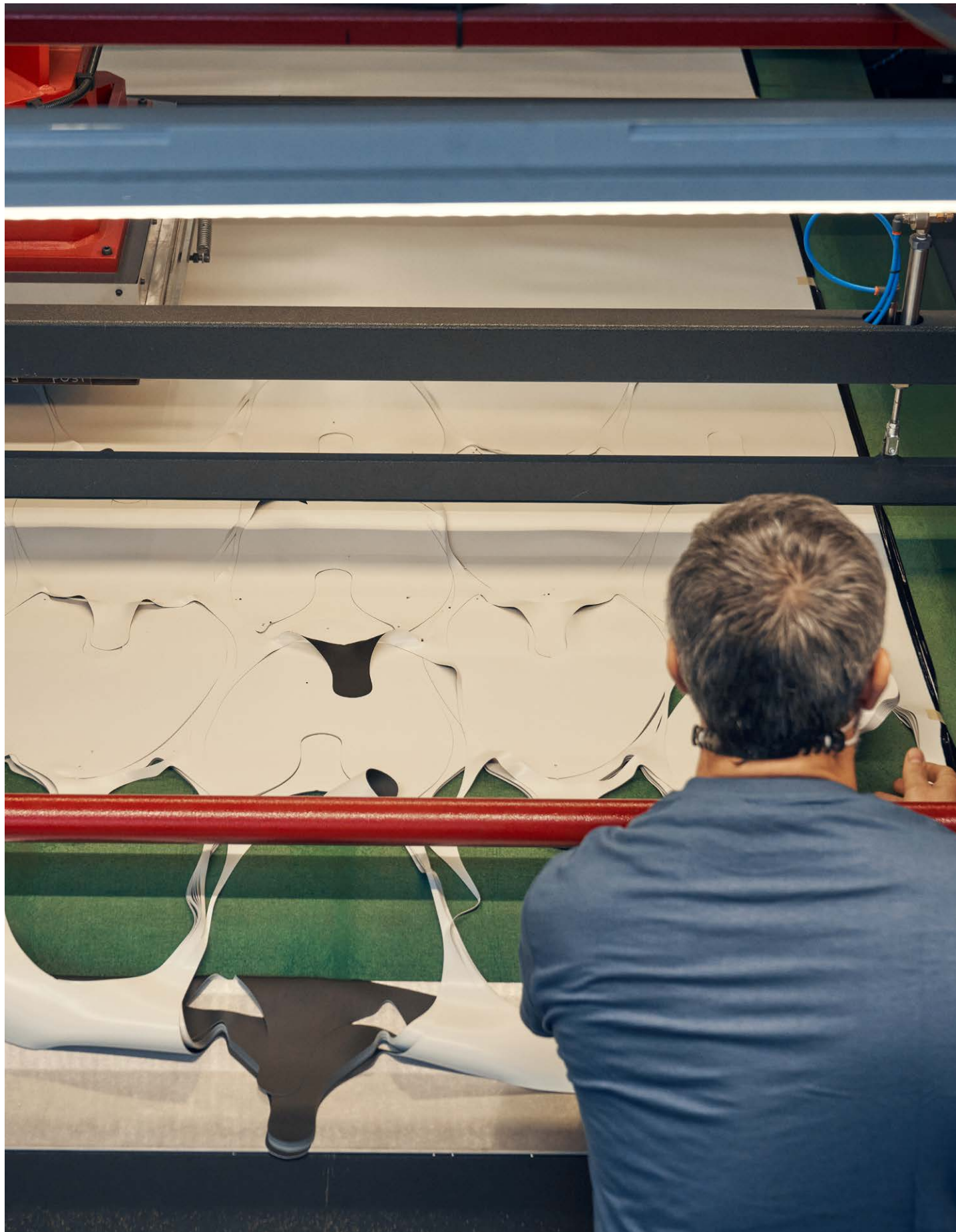
Was sind eure wichtigsten Nachhaltigkeitsprojekte im Unternehmen?

Für uns wird Nachhaltigkeit besser durch das Konzept der Verantwortung beschrieben. Etymologisch ist darin der Aspekt der „Antwort“ enthalten, also ein proaktiver Ansatz. Da Nachhaltigkeit nicht nur ein ökologisches Thema ist, haben wir intern viel im Bereich Kultur und Bildung getan.

Vor acht Jahren haben wir zum Beispiel „iCARE“ ins Leben gerufen. Das Projekt soll allen Mitarbeiter*innen ermöglichen, an Corporate-Social-Responsibility-Zielen mitzuarbeiten. Das können Maßnahmen sein, die sich mit Menschen, Teilhabe am Arbeitsplatz und außerhalb befassen oder ganz einfach mit unserem Planeten. Deshalb haben wir beschlossen, mit zwei Hauptprojekten aktiv zu werden: erstens mit der Entwicklung von Produkten, die sich durch ein ökologisches Konzept auszeichnen, wie der Lookin Eco. Er besteht aus 100 % recyceltem Kunststoff und das Obermaterial ist zu 40 % bio-basiert. Zweitens engagieren wir uns für eine neue Art der Ökobilanzierung an unserem Produktionsstandort, die anhand der Prozesse Aktionspläne zur Verbesserung entwickeln soll.

Ihr habt das Cycling Industry Climate Commitment von Shift Cycling Culture unterzeichnet. Was war eure Motivation?

Wir sind der festen Überzeugung, dass es systemische Veränderungen braucht, um Klimaschutzmaßnahmen entschieden voranzutreiben. Deshalb sollten wir als Branche eine übergreifende Vision definieren – und mit ihr Strategien zur Verwirklichung. Dafür müssen wir Erfahrungen austauschen und unsere jeweiligen Fähigkeiten nutzen, um machbare und wirkungsvolle Projekte auf den Weg zu bringen.



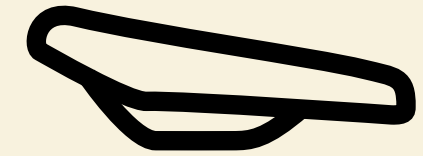
Das Deckmaterial für verschiedene Sattelformen wird verlustarm gestanzt. Reste werden einem internen Recyclingprozess zugeführt.

Selle Royal S.p.a.

1956

in Pozzoleone, Italien, gegründet

14 Millionen verkaufte Fahrradsättel jährlich



Vier Produktionsstandorte weltweit: in Brasilien, China, England und Italien mit ca. 1.400 Mitarbeiter*innen, davon 450 in Pozzoleone



Partner von Riese & Müller seit

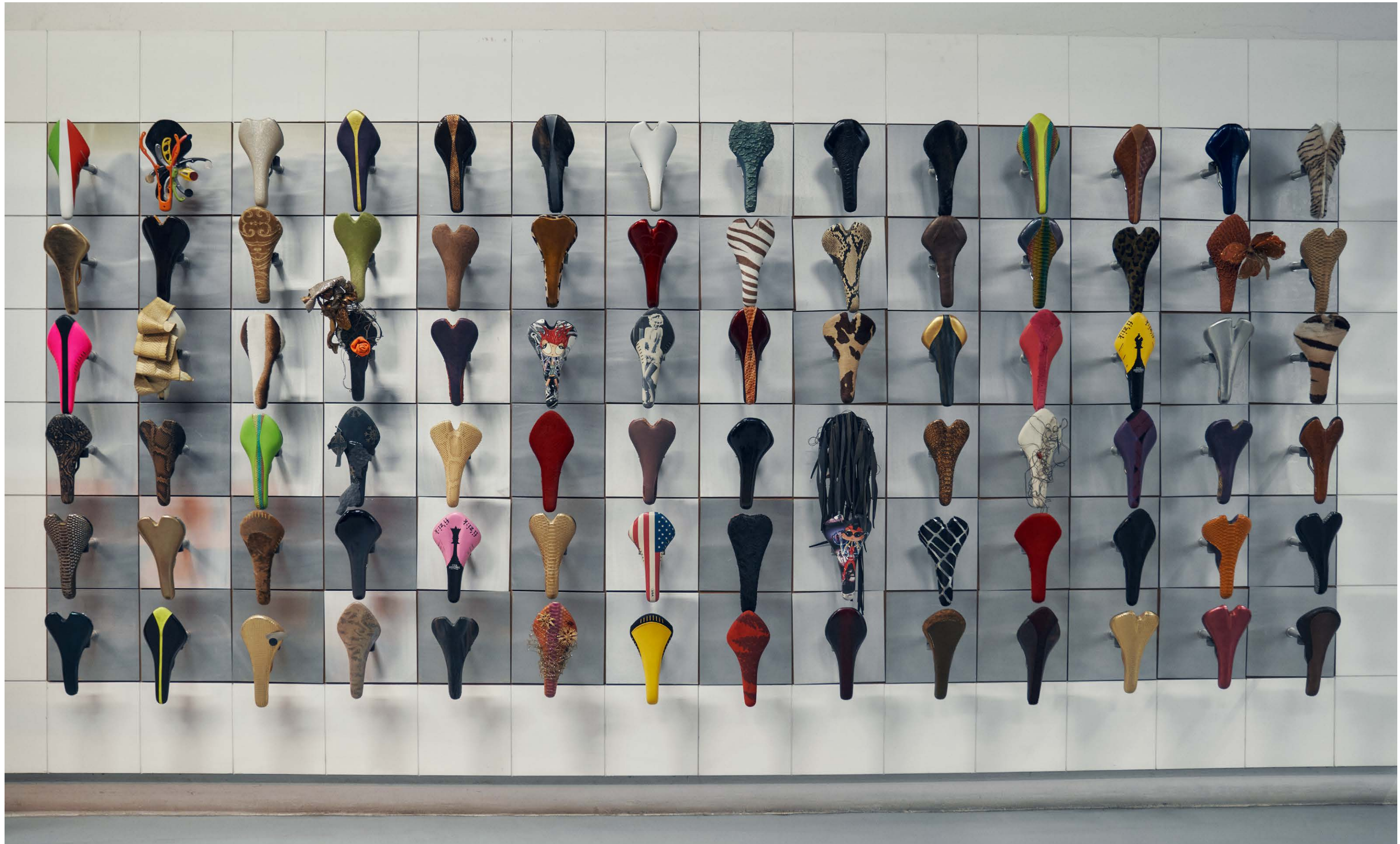
2001

Zulieferer für Standort Italien aus Europa:

100%



Unterzeichner des „Cycling Industry Climate Commitment“ von Shift Cycling Culture



Von Selle Royal Mitarbeiter*innen künstlerisch gestaltete Sättel.



Porträt des 2014 verstorbenen Firmengründers Riccardo Bigolin (oben); historische Vorlagen im Sattelform-Archiv (unten).



Fahrradkomponenten – tier 1

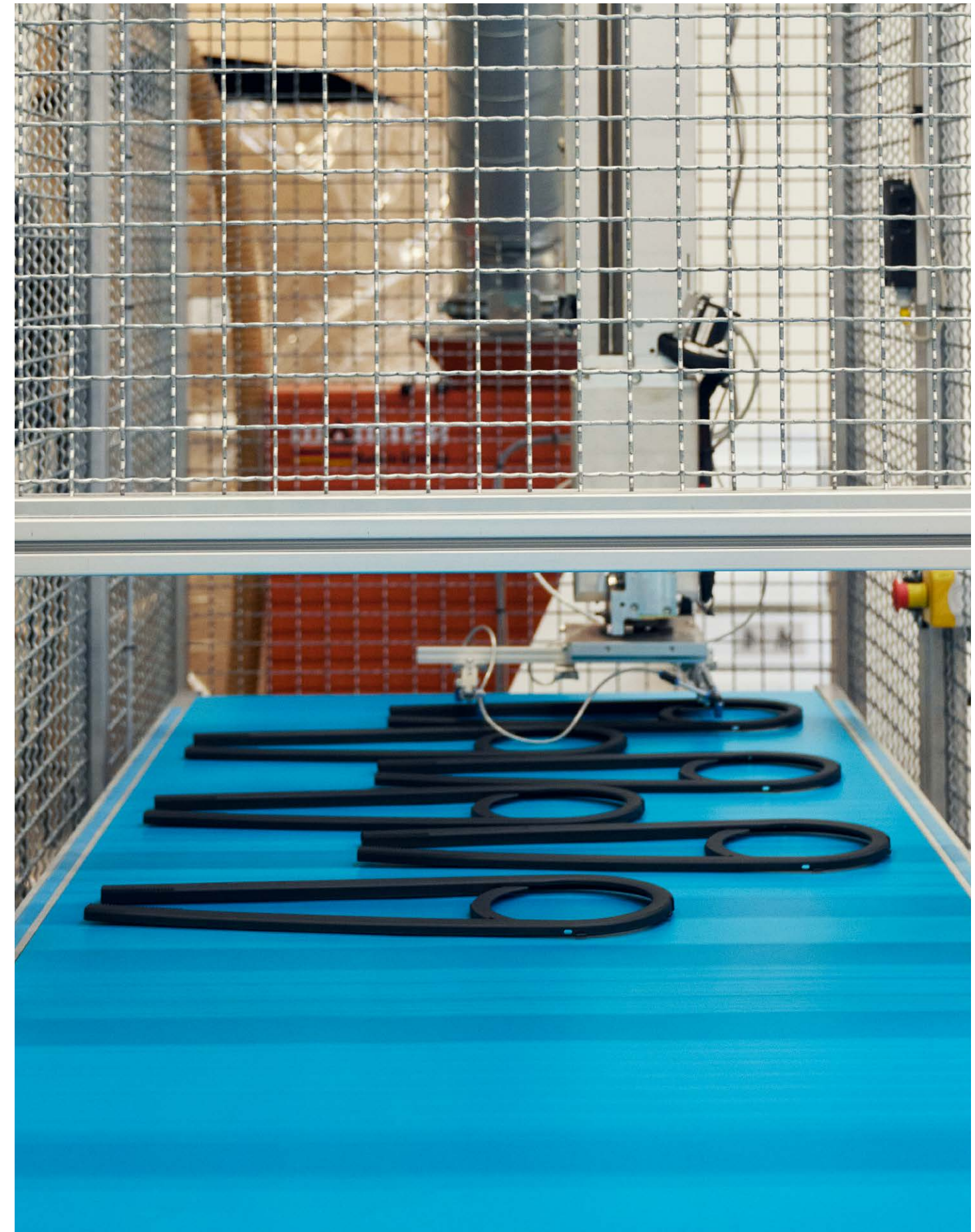
Hebie GmbH & Co. KG Bielefeld, Deutschland

Christian Junker, Geschäftsleitung, und Dirk Niermann,
Leitung Automation & CSR, Hebie GmbH & Co. KG

Das Traditionsunternehmen in sechster Generation aus Bielefeld fertigt seit über 100 Jahren Fahrradkomponenten – zunächst Griffe aus Kork und Celluloid, später Kettenschützer und Luftpumpen, seit 1914 auch Teile aus Metall. Zahlreiche Erfindungen und Patente etablierten Hebie branchenweit, auch für sein Know-how und für individuelle Lösungen ist der Hersteller bekannt. Heute fertigt der Spezialist mit 119 Mitarbeiter*innen an zwei Standorten Schutzbleche und Fahrradständer, Gepäckträger und Kettenschützer für zahlreiche Hersteller. Mit Riese & Müller ist Hebie bereits seit 1994 verbunden. Aktuell liefern die Bielefelder unter anderem Komponenten für die Modelle Cruiser, Swing und Tinker. Hebie ist aktiver Treiber der Bikebrainpool Bike Charta.



Der über 100 Jahre alte Amboss wird noch immer von Schlossern für die Metallbearbeitung verwendet.



Chainglider werden durch einen Roboter im Spritzgießverfahren gefertigt. Das Material ist teilweise recycelt.



Hinterbauständer werden an einer eigens konstruierten Vorrichtung montiert.



Die Baugruppe „Ständer, Röhre, Feder“ für Hinterbauständer.



Ein Mitarbeiter mit rund 57 Jahren Betriebszugehörigkeit an der Drehbank (oben); Fertigung von Chainbars, der Abdeckung für Riemenantriebe (unten).

Im Gespräch: Christian Junker, Geschäftsleitung Hebie GmbH & Co. KG

„Es ist sinnvoll, die eigenen Maßnahmen und Erfolge zu hinterfragen.“

Warum ist für euch die Produktion in Europa wichtig?

Die Produktion in Europa ist uns wirklich außerordentlich wichtig. Etwa 80 % unserer direkt bezogenen Waren stammen von europäischen Lieferanten. Wir sehen das als strategischen Vorteil – in sozialer, ökologischer und ökonomischer Hinsicht.

Zunächst einmal haben unsere Mitarbeiter*innen bei uns einen hohen Stellenwert. Das sollte auch für die Belegschaft unserer Lieferanten gelten. Wir verpflichten daher unsere Geschäftspartner entlang der Wertschöpfungskette über unseren Code of Conduct zur Achtung der international anerkannten Menschenrechte. Wir fordern sie auf, entsprechend den gesetzlichen Vorgaben zu handeln und erwarten Arbeitsbedingungen, die Mindeststandards erfüllen. Das können wir bei innereuropäischen Lieferanten natürlich besser nachvollziehen.

Auch die Schadstofffreiheit unserer Vorprodukte ist in Europa besser gewährleistet. Gleiches gilt für die Rückverfolgungsoption bei Produktsicherheitsthemen und die Beachtung umweltrelevanter Vorgaben. Und der reduzierte Logistikaufwand durch kürzere Wege führt zu einer spürbar geringeren Umweltbelastung.

Und schließlich verschafft uns ein innereuropäisches Sourcing bessere Kontrolle über die Lieferkette. Die Abfrage der Vorlieferanten beispielsweise ist deutlich einfacher, wenn diese nicht in Übersee beheimatet sind. Von diesen kurzen Wegen profitieren auch unsere Kunden, denn wir haben deutlich schnellere Reaktionszeiten im Entwicklungs- und Musterungsprozess. Das zahlt sich besonders bei kurzfristigen Marktveränderungen, anstehenden Produktanpassungen, Modellwechseln und veränderter Nachfrage aus.

Wie würdet ihr die Zusammenarbeit mit uns beschreiben?

Mit Riese & Müller verbindet uns eine langjährige, spannende Partnerschaft. Von Beginn an verfolgen wir die rasante und mutige Entwicklung des Unternehmens. In all den Jahren konnten wir Riese & Müller stets mit ausgezeichneten Komponenten und fairen Konditionen unterstützen. Das Unternehmen ist uns dabei ein guter Partner, dessen Anregungen und Kritik wir stetig in die Weiterentwicklung der Produkte einfließen lassen.

Ganz besonders aber ist das vertrauensvolle und sehr persönliche Verhältnis. Das ermöglicht eine tolle Zusammenarbeit, weit über das alltägliche Geschäft hinaus. Mit Engagement, großem Vertrauen und viel Spaß arbeiten wir seit vielen Jahren auch in unterschiedlichen Gremien zusammen.

Ihr seid Teil unseres sustainabill Projekts. Welche Erkenntnisse habt ihr für euch daraus gewonnen?

Sustainabill ist ein tolles Tool. Es hat uns ermöglicht, den Nachhaltigkeitsstatus unseres Unternehmens durch einen unabhängigen Dritten spiegeln zu lassen. Wir halten es für sehr sinnvoll, die eigenen Maßnahmen und Erfolge einmal zu hinterfragen. Das geht besonders gut auf einer neutralen Plattform. Transparenz in der Lieferkette ist dabei für uns ein wesentliches Instrument zum Schutz des Klimas und zur Wahrung von Menschenrechten. Wir setzen darauf, dass in Zukunft noch mehr Hersteller Plattformen wie sustainabill nutzen, um ihre Lieferanten nach Aspekten der Nachhaltigkeit auszuwählen.



Bunte Montageständer der Serie „Turrix“ im Vertriebsbüro. Die einzigartigen Muster entstehen beim Farbwechsel in der Produktion.

Was sind eure wichtigsten Nachhaltigkeitsprojekte im Unternehmen?

Aktuell erstellen wir einen ausführlichen Nachhaltigkeitsbericht. Dazu haben wir die sozialen und ökologischen Maßnahmen bei uns analysiert. Hierbei haben wir sorgfältig abgewogen, welche Themenfelder unsere Geschäftstätigkeit gegenwärtig und perspektivisch maßgeblich beeinflussen. Ergebnisse hat sich daraus die Konzentration auf ausgewählte Ziele aus dem SDG-Katalog der Vereinten Nationen. Die Orientierung an diesen Sustainable Development Goals ermöglicht es uns, klar formulierte Ziele mit operationalisierten Vorgaben zu verfolgen. Den Erfolg der einzelnen Maßnahmen kann man messen. Das ermöglicht uns, den Fortschritt präzise festzustellen. Im Rahmen der jährlichen Aktualisierung können wir daraus dann neue Maßnahmen und neue Ziele entwickeln. Weiterhin arbeiten wir an einer CO₂-Bilanz mit dem Ziel, vermeidbare Emissionen zu reduzieren und den verbleibenden Impact zu kompensieren. Unser Vorsatz: Im 1. Quartal 2023 erreichen wir die Einstufung als „klimabewusstes Unternehmen“.

Und schließlich sind wir momentan damit beschäftigt, unseren Standort in Münster im Rahmen des Ökoprotit®-Programms zertifizieren zu lassen. Unser Werk in Bielefeld ist dies bereits seit 2010. Ziel des Projekts ist die nachhaltige ökonomische und ökologische Stärkung des Unternehmens durch die Steigerung der Öko-Effizienz. Das geschieht u. a. durch Reduktion von Abfall und Energieverbrauch sowie durch die Erhöhung der Materialeffizienz.

Ihr habt die Bike Charta des Bikebrainpools unterzeichnet. Was war eure Motivation?

Eine gemeinsam unterzeichnete Charta für die Branche ist nicht nur sinnvoll, wir halten sie sogar für zwingend erforderlich. Die Bikebranche ist Teil einer modernen sowie sauberen intermodalen Mobilität und das Fahrrad ist das nachhaltigste Verkehrsmittel. Daher ist es wichtig, dass es auch unter Berücksichtigung anspruchsvollster ökologischer und sozialer Gesichtspunkte hergestellt wird. Das muss einer Prüfung durch externe Anspruchsgruppen standhalten.

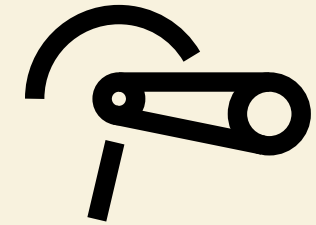
Mit unserem Engagement wollen wir aber auch andere Unternehmen inspirieren, Maßnahmen für eine nachhaltige Unternehmensführung zu ergreifen oder bereits bestehende Aktivitäten weiter zu forcieren – und sie auch transparent nach außen zu machen.

Hebie GmbH & Co.

1868

in Bielefeld, Deutschland, gegründet

3.310.000 produzierte Fahrradkomponenten jährlich



119 Mitarbeiter*innen in Bielefeld und Münster



Partner von Riese & Müller seit

1994

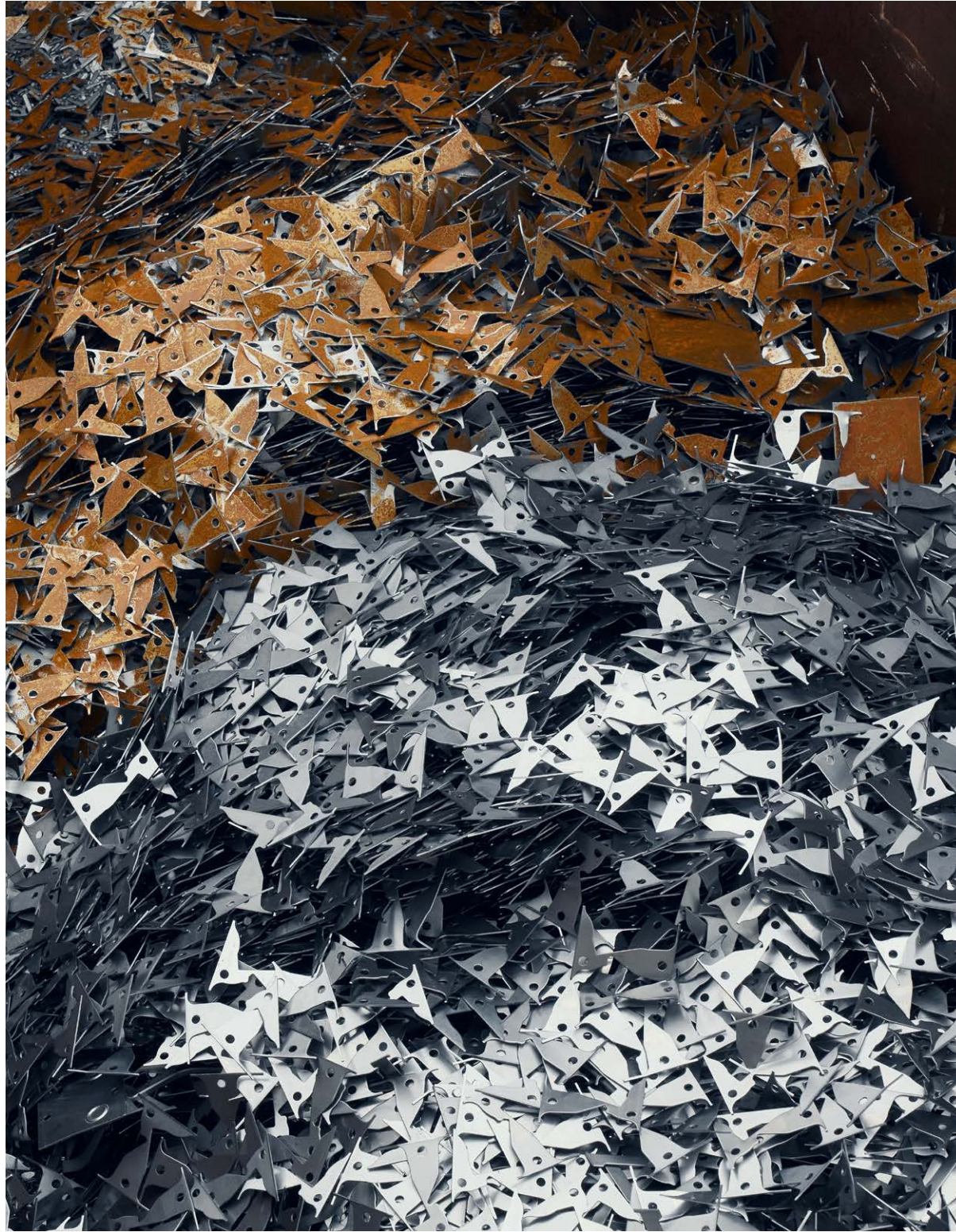
Zulieferer aus Europa:

80%

Unterzeichner der „Bike Charta“ des Bikebrainpool



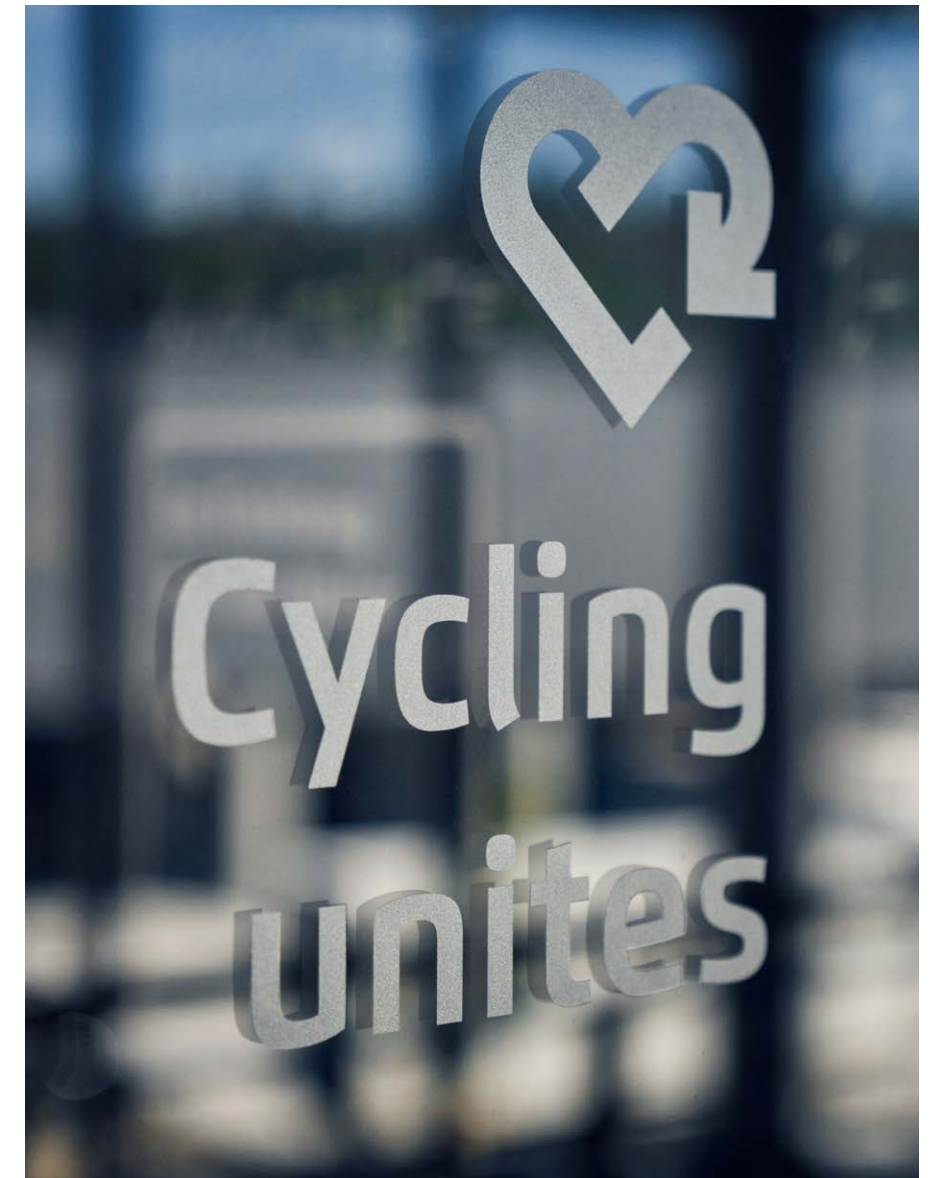
BIKEBRAINPOOL.
THINKTANK DER FAHRRADBRANCHE



Sortenrein getrennte Stanzabfälle aus der Produktion gehen ins Recycling.

Verantwortung am Standort

2021 haben wir unsere Ziele Zero Emission und Zero Waste weiter intensiv verfolgt und die Kultur der Menschen vor Ort gelebt und entwickelt. Auf viele dieser Projekte sind wir sehr stolz, vor allem weil sie 2021 große Herausforderungen für uns waren.





Ökologie



Ökonomie



Sozial



Kultur

Gemeinsam Verantwortung übernehmen.

Verantwortungsebenen

Verantwortung ist ein fester Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Die vier Ebenen der Verantwortung bilden die Basis unseres unternehmerischen Handelns.

Ökonomie

Der effiziente Einsatz hochwertiger Materialien, die Vermeidung von Sinnlosem und die Nutzung natürlicher Alternativen für einen umweltschonenden Produktionsprozess und eine nachhaltige Wirtschaftlichkeit.

Ökologie

Die nachhaltige Gewinnung von Energie, die Vermeidung von CO₂-Emissionen, Ressourcenschonung und ein sinnhaftes Abfallmanagement für eine gesunde Wechselbeziehung zwischen unserer Umwelt und dem Unternehmen.

Sozial

Das soziale Engagement und die Förderung von Gemeinschaft als Voraussetzung für ein gutes Miteinander. Sinnstiftende Aktivitäten und neue Modelle des Arbeitens, bei denen der Mensch im Mittelpunkt steht.

Kultur

Kreative Impulse und Ideen formen eine wirksame Produkt- und Unternehmenskultur im Einklang mit der Natur. Verantwortung übernehmen für eine lebenswerte Zukunft.

Verantwortungsstruktur

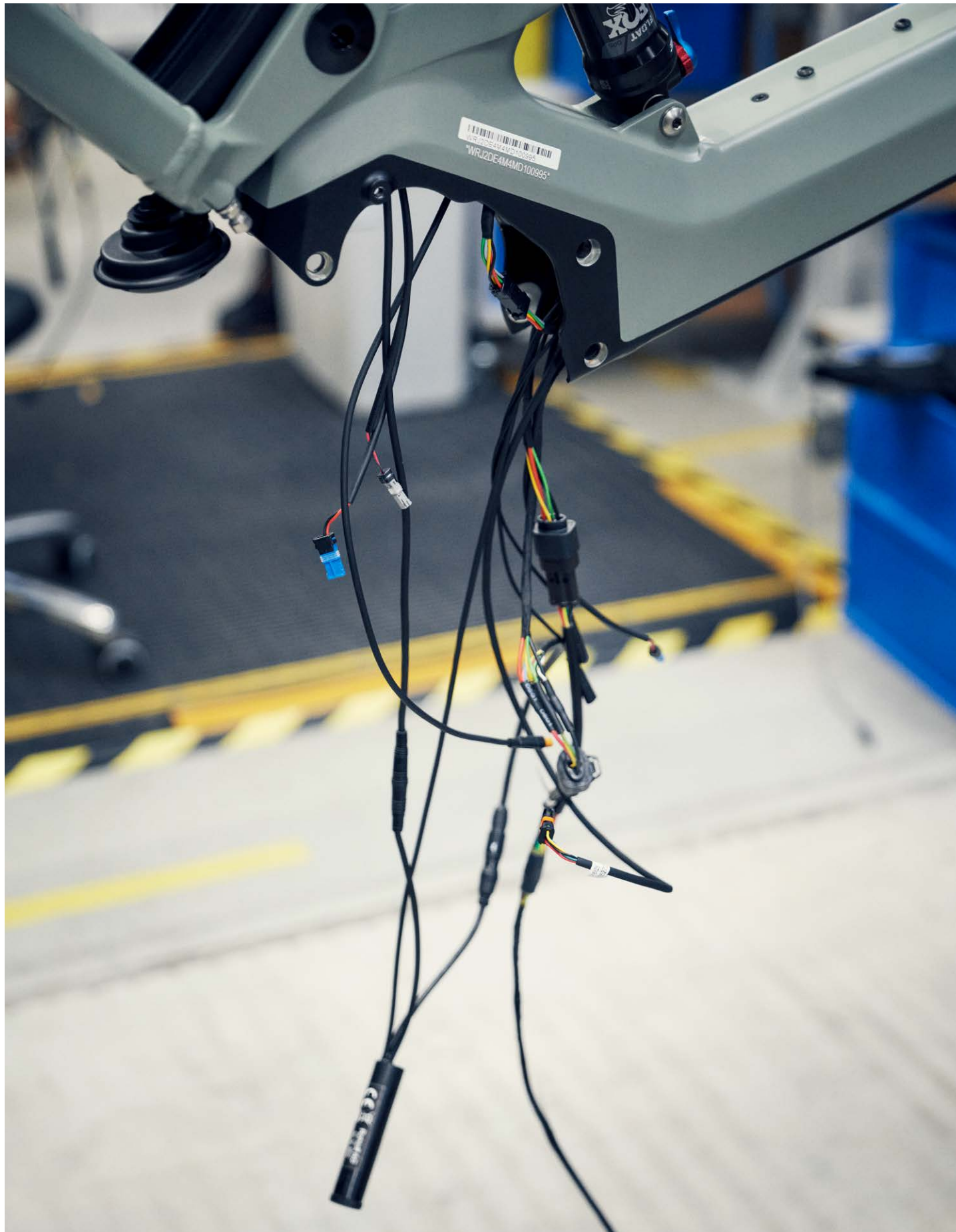
Verantwortung braucht gebündelte Kompetenz. Deshalb setzt sich unser Verantwortungsteam interdisziplinär aus unterschiedlichen Abteilungen zusammen. Im Kern arbeiten dort Kolleg*innen aus dem Supply Chain Management, aus Kommunikation und Geschäftsführung. In den Projekten holen sie sich ergänzende Expertise aus weiteren Bereichen. Das Themenspektrum erstreckt sich von Interna über die externe Wertschöpfung und betrifft viele Unternehmensbereiche – die Produktion sowie die Abteilungen Einkauf und Supply Chain, Logistik, Kommunikation, Innovation und Personal.



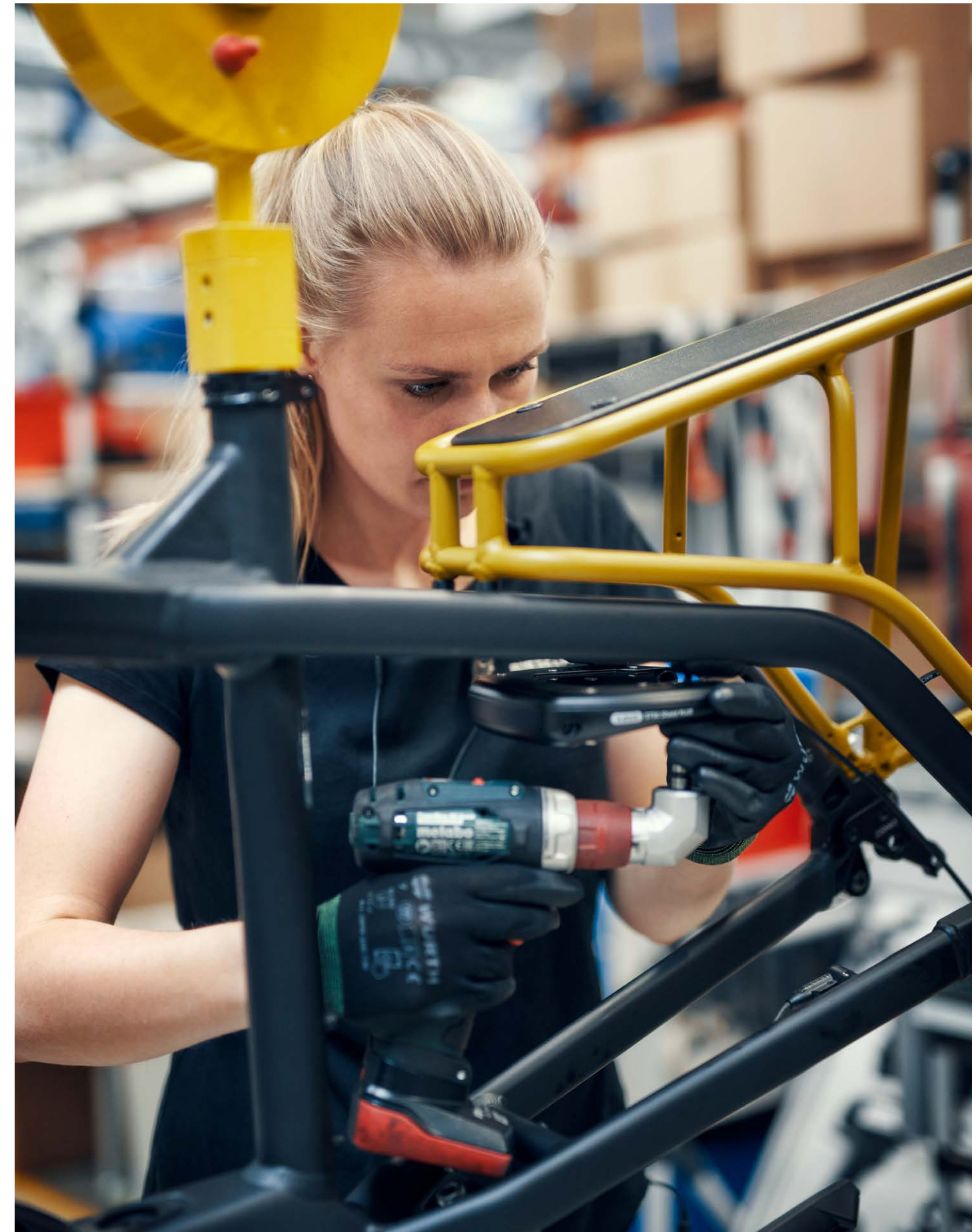
Zentraler Begegnungsort für unsere Mitarbeiter*innen ist das Corner Café, in dem die menschliche Begegnung, aber auch gutes und gesundes Essen im Vordergrund stehen.



Die angebotenen Bio-Produkte sind vegetarisch oder vegan und werden überwiegend regional bezogen. Auch der angebotene Kaffee ist nachhaltig und fair hergestellt.



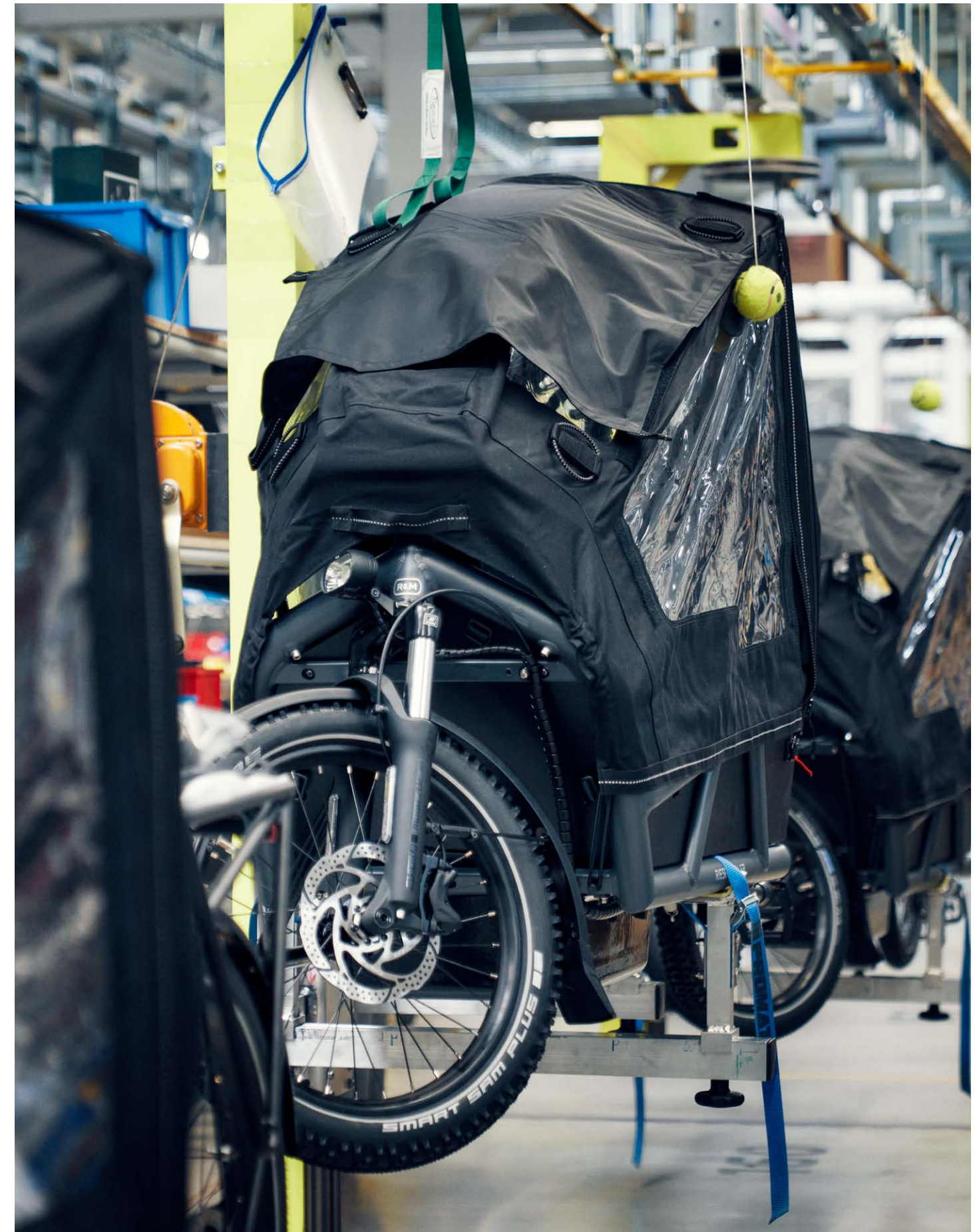
Die Kabel für Motorsteuerung und Lichtanlage werden sauber im Rahmen verlegt.



Expertise und Geschick sind bei der Montage unserer Bikes essentiell.



Lafräder sind Handarbeit und werden manuell eingespeicht.



In der Cargo-Unit werden unsere Lastenräder montiert und für unsere Kund*innen vorbereitet.

Kultur & Vielfalt

Neue Perspektiven

Gemeinsame Wege bieten Raum zur Gestaltung. Das gilt auch für die Wege der Mitarbeiter*innen im Unternehmen. Einige von ihnen sind seit mehr als 20 Jahren Teil des Teams und haben Erfahrungen in den unterschiedlichsten Abteilungen gesammelt. Persönliches, individuelles Wachstum zu ermöglichen ist dabei ein Grundpfeiler, den Riese & Müller über die vielen Jahre immer weiter ausgebaut hat.

Auf ihren Wegen lernen die Kolleg*innen neue Sichtweisen kennen und bereichern das Unternehmen mit ihrem Know-how, ihrer Persönlichkeit, ihrer Herkunft und Kultur.

Bei Riese & Müller sind 48 Nationen vertreten. Egal woher, auf welchem Wege und mit welcher Geschichte Menschen zu Riese & Müller finden: Vielfalt bedeutet für uns Stärke. Sie schärft den Blick, kleine und große Entscheidungen verantwortungsvoll zu treffen – im Unternehmen selbst, im Dialog mit anderen Unternehmen, Organisationen und Partnern.

247
Anzahl Jobräder

38
Durchschnittsalter
Mitarbeiter*innen in Jahren

79
stattgefundene Schulungen

13 / 21 / 1
Auszubildende
Werkstudierende
Dual Studierender

15 %
Frauen in Führungspositionen
9 Frauen / 53 Männer

Frauen
137
Männer
492

48
Nationen / Nationalitäten

Vielfalt braucht Vermittler*innen

2021 haben wir zwei neue Positionen im Unternehmen geschaffen und diese mit einer Psychologin und einer Sozialpädagogin besetzt. Im Kern der beiden neu geschaffenen Positionen steht die Begleitung der Mitarbeiter*innen bei der Integration in die Riese & Müller Unternehmenskultur.



Gela Fee Fischer

„Was macht eine Psychologin bei Riese & Müller?“

„Mein Fokus liegt auf der Personalentwicklung sowie bei Bedarf dem psychologischen Coaching aller Mitarbeiter*innen. Ich gebe Workshops, beispielsweise zu guter Kommunikation und zur Feedbackkultur. Es geht darum, wie man miteinander redet und auch, aus welcher persönlichen Haltung heraus man gut mit Menschen in Kontakt treten kann. Gemeinsam mit Martin Heyd, unserem Teamer Integration, bin ich Hauptansprechpartnerin der Antidiskriminierungsstelle. Wenn sich jemand unfair oder diskriminiert behandelt fühlt, kann die Person sich bei uns melden. Auf der Basis einer wertschätzenden, offenen Haltung sprechen wir dann mit allen Beteiligten, um gemeinsam eine Lösung zu finden. Weiterhin bin ich Ansprechpartnerin für alle Mitarbeiter*innen, die Probleme auf beruflicher oder privater Ebene haben und nach einer lösungsorientierten Beratung suchen. Sollten die Ursachen tiefer liegen, kann ich bei der Suche nach einer therapeutischen Maßnahme unterstützen.“

In der Zeit vor ihrer Festanstellung hat sie das anonyme Sorgen-telefon betreut. Heute ist sie dankbar unter Einhaltung der Schweigepflicht jederzeit auch für persönliche Gespräche vor Ort sein zu können.

Dazu gehört die Förderung von interkulturellem Verständnis und konfliktfreier Diversität genauso wie eine Kultur der Kommunikation.



Julia Seldenreich

„Was macht eine Sozialpädagogin bei Riese & Müller?“

„Ich sehe meine Aufgabe darin, eine Vermittlerin zu sein und, im übertragenen Sinn, auch eine ‚Übersetzerin‘. Das geht über das rein Sprachliche hinaus und umfasst das Übersetzen von Abläufen und Kultur. Die Menschen, mit denen ich hier bei Riese & Müller zu tun habe, sind hochmotiviert, an unserer Kultur teilzuhaben und diese mitzugestalten. Ich sehe da einen hohen Integrationswillen. Wenn Menschen mit Migrationsgeschichte zu Riese & Müller kommen, kann ich in den eigenen Ressourcen und Verantwortungen unterstützen, indem ich Hilfe zur Selbsthilfe anbiete. Zum Beispiel ganz konkret bei der Abwicklung der Aufenthaltsgenehmigung unterstützen oder bei einem Mietvertrag über eine bürokratische Hürde hinweghelfen, dann schließt sich so ein Verantwortungskreis.“

Denn Verantwortung ist für mich ganzheitlich gedachte Nachhaltigkeit. Und soziale Nachhaltigkeit ist auch eine Voraussetzung für ein gut gelingendes Wachstum eines Unternehmens.“

Neben der Begleitung der Mitarbeiter*innen fallen Aufgaben klassischer Sozialarbeit in das Ressort ihrer Stelle. Unter anderem die Unterstützung bei der Klärung persönlicher, sozialer, familiärer Probleme – oder für ein vertrauensvolles Gespräch zwischendurch.

Unsere Partnerschaft mit der Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie



Betriebsintegrierte Beschäftigung

Über die betriebsintegrierte Beschäftigung ist eine langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der NRD gewachsen. Aktuell arbeiten fünf Menschen aus der NRD-Werkstatt für Menschen mit Beeinträchtigung bei uns im Unternehmen. Je nach ihren persönlichen Interessen und Fähigkeiten, aber auch individuellen Einschränkungen, wirken sie in unterschiedlichen Bereichen mit: in unserem hauseigenen Corner Café, im Laufradbau, im Wareneingang und im Bereich der Entsorgung.

Cargo-Bikes für die NRD

Im Rahmen eines Pilotprojekts unterstützt Riese & Müller die NRD mit drei hochwertigen Cargo-Bikes. Während eines vierwöchigen Testzeitraums wurden sie im Bereich der Haustechnik eingesetzt, um Arbeits- und Transportwege einfacher und umweltfreundlicher zu gestalten. Schnell war klar: Die NRD will zukünftig nicht mehr auf ihre Loads verzichten und geht den nächsten Schritt zum fahrradfreundlichen Arbeitgeber.

Milch vom Sonnenhof

Der Sonnenhof ist ein von der NRD betriebener Bio-Landwirtschaftsbetrieb, der nach Naturland-Richtlinien arbeitet und in unmittelbarer Nachbarschaft zum Riese & Müller Standort in Mühlthal liegt. Neben acht Mitarbeiter*innen sind dort 40 Menschen mit Beeinträchtigung angestellt, die mit ihrer Arbeit einen wertvollen und sinnstiftenden Beitrag leisten. Die regional-produzierte Bio-Milch vom Sonnenhof können unsere Mitarbeiter*innen in ihren Kaffegetränken zu sich nehmen – oder für die Verwendung zuhause direkt über das Corner Café beziehen.

Werte weitergeben

Mit unseren Auszubildenden und Schülerpraktikant*innen besuchen wir regelmäßig die NRD und den Sonnenhof und machen ihnen auf diese Weise wichtige Werte und Grundsätze erlebbar.

„Für uns ist die Zusammenarbeit eine absolute Herzensangelegenheit und einer der zentralen Bausteine von sinnvollem Miteinander. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Diakonie leisten einen wertvollen Beitrag zur Arbeitsatmosphäre im Unternehmen, bereichern unsere Kultur und haben eine hohe Motivation und Lernbereitschaft.“

Dr. Sandra Wolf, Geschäftsführerin von Riese & Müller

10.000 Bäume für den Darmstädter Wald.

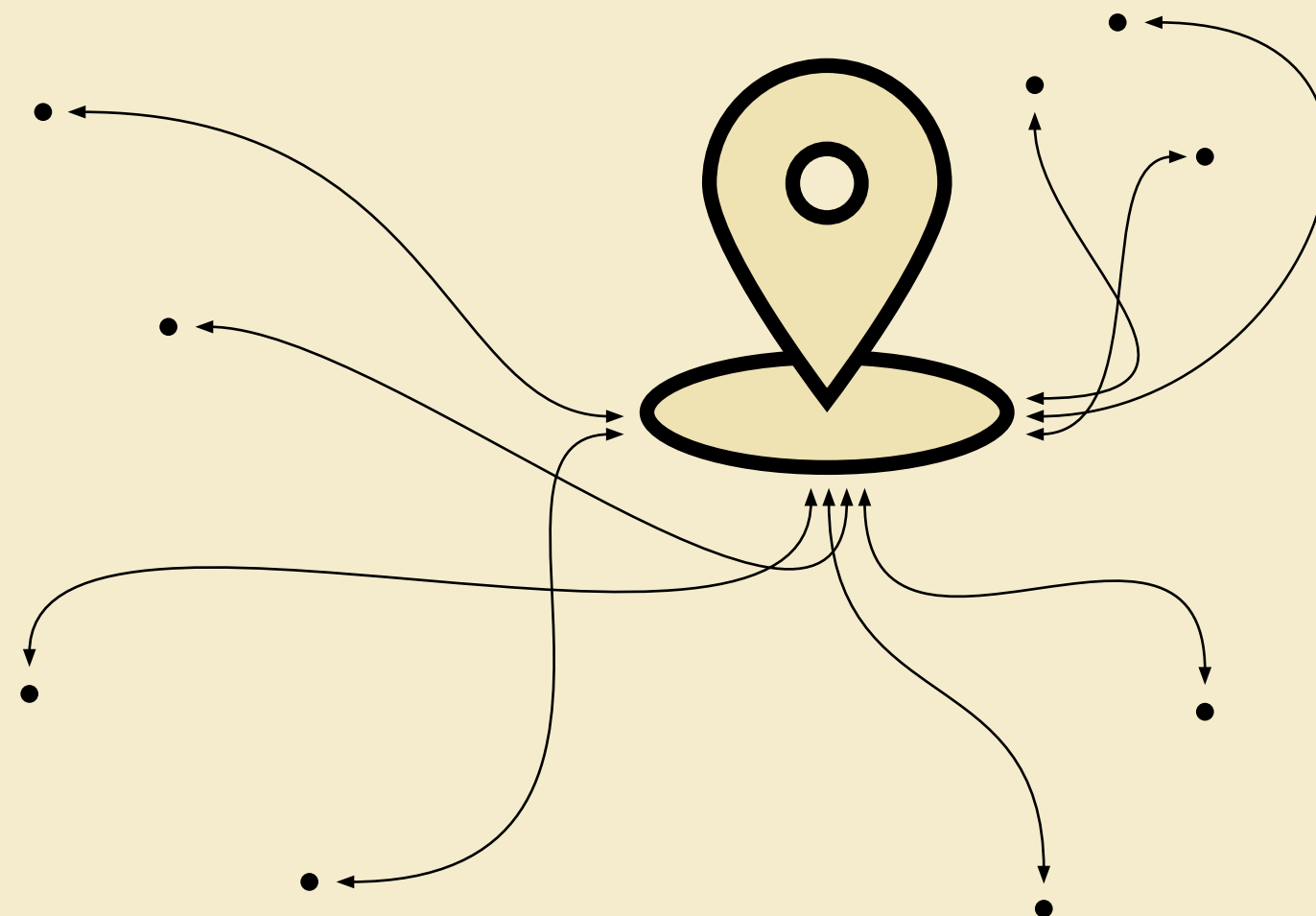
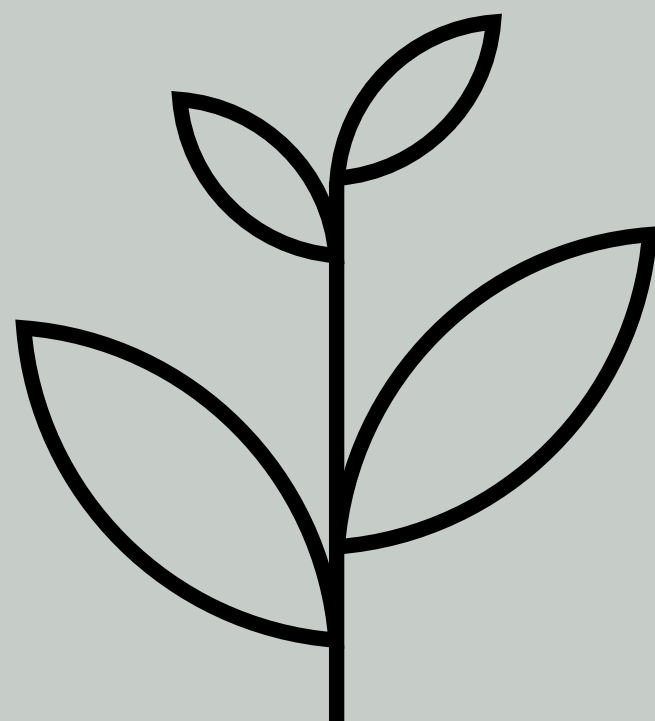
Es liegt in unserer Hand, der Zerstörung durch den Klimawandel entgegenzuwirken. Deshalb haben wir 10.000 klimastabile Setzlinge für die Wiederbewaldung von Kahlflächen im Darmstädter Wald gestiftet⁷. Die Pflanzen wurden von Hessen-Forst auf einer Waldfläche von insgesamt 1,3 Hektar eingebracht. Unterschiedliche und zum Teil für die Region neue Arten sollen den sich verändernden klimatischen Bedingungen standhalten.

Wer Bäume pflanzt, denkt langfristig – schnelle Erfolge gibt es hier nicht. Das Ergebnis wird erst für kommende Generationen sichtbar sein, aber lange positiv wirken.

Dieses Bewusstsein möchten wir auch an unsere Auszubildenden weitergeben. Im Herbst 2021 haben wir gemeinsam mit ihnen und Hendrik Barthelmes, Forstoberinspektor und Waldpädagoge, eine Wanderung durch den von Sturmschäden gezeichneten Wald unternommen. So konnten unsere Auszubildenden an diesem Tag die komplexen Wechselwirkungen von Mensch, Natur und Klima unmittelbar erleben.

In unserem Online-Magazin haben wir mit Hendrik Barthelmes über die aktuellen Herausforderungen in der Forstwirtschaft, die Pflanzaktion mit Riese & Müller und seine Arbeit als Waldpädagoge gesprochen.

[Das vollständige Interview finden Sie hier](#)



Die Klimawette: Der Einzelne kann mehr.

Mit dem Ende der UN-Klimakonferenz in Glasgow zieht „Die Klimawette“ im Herbst 2021 Bilanz. Riese & Müller hat das Klimaschutz-Projekt parallel zur großen Sommertour 100 Tage lang mit einem unternehmensweiten Team-Radeln begleitet und zählt zu den Top-Unterstützer*innen der Klimawette.

Eine Million Tonnen CO₂ sollten bis zur UN-Klimakonferenz in Glasgow eingespart werden – das war das ehrgeizige Ziel der Klimawette. Das Ergebnis ist zwar weit davon entfernt, aber trotzdem aller Ehren wert.

Klimawette gesamt

Zeitraum: 100 Tage im Sommer/Herbst 2021

- 95,6 Mio. eingesparte Auto-km
- 20.072 eingesparte Tonnen CO₂
- 300.000 € Spenden für zertifizierte Klimaschutzprojekte

Riese & Müller

Zeitraum: 100 Tage im Sommer/Herbst 2021

- 60.129 eingesparte Auto-km
- 12,6 eingesparte Tonnen CO₂
- 3.025 € Spende

Zero-Waste-Projekte

Bereits 2020 haben wir begonnen, unseren Abfall deutlich zu reduzieren. Unser langfristiges Ziel: Zero Waste! 2021 sind wir diesem Ziel mit neuen Projekten begegnet.



Neue E-Bike-Verpackungen und Hüllen der Betriebsanleitungen

Die Verpackung ist mit dem Recyclingsymbol „PAP“ versehen – die Wellpappe kann also dem Altpapier zugeführt werden und ist zu 100 % recycelfähig. Der Recyclinganteil der Wellpappe beim E-Bike-Versandkarton liegt bei etwa 80 %. Zudem haben wir ein reduziertes Design mit weniger Farbanteil eingeführt.

In unserer Dokumententasche werden für alle Kund*innen die wichtigen Dinge zum neuen Bike, wie Schlüssel und Bedienungsanleitungen, geliefert. Anstelle einer Tasche aus Folie und Polyester setzen wir nun auf eine neue, nachhaltigere Lösung in Form eines Briefumschlags aus Graspapier.

Die Herstellung von Graspapier erfolgt ohne den Einsatz von Chemikalien, verbraucht weniger Wasser und verursacht deutlich weniger CO₂ als die Produktion herkömmlichen Papiers.

Umstellung auf Mehrwegpaletten bei Bosch

Unser Antriebshersteller Bosch hat in einem gemeinsamen Projekt mit uns seine Palettierung auf Euro-Paletten umgestellt. Alle Motoren und Akkus, die wir von Bosch aus dem Werk aus Ungarn erhalten, werden nun über das europäische Palettensystem EPAL[®] geliefert. Dieses System besteht seit mehr als 50 Jahren in nationalen und internationalen Lieferketten und sorgt dafür, dass die Paletten im Umlauf bleiben und wiederverwendet werden können.

Die Umstellung von Bosch auf das EPAL-Mehrwegpalettensystem sorgt dafür, dass weniger Holzabfall entsteht. Insgesamt sparen wir über 3.000 Einwegpaletten ein, das entspricht mehr als 15 Tonnen Holzabfall. Das Ergebnis dieses Projekts wird sich allerdings erst im nächsten Geschäftsjahr in den Auswertungen zeigen.

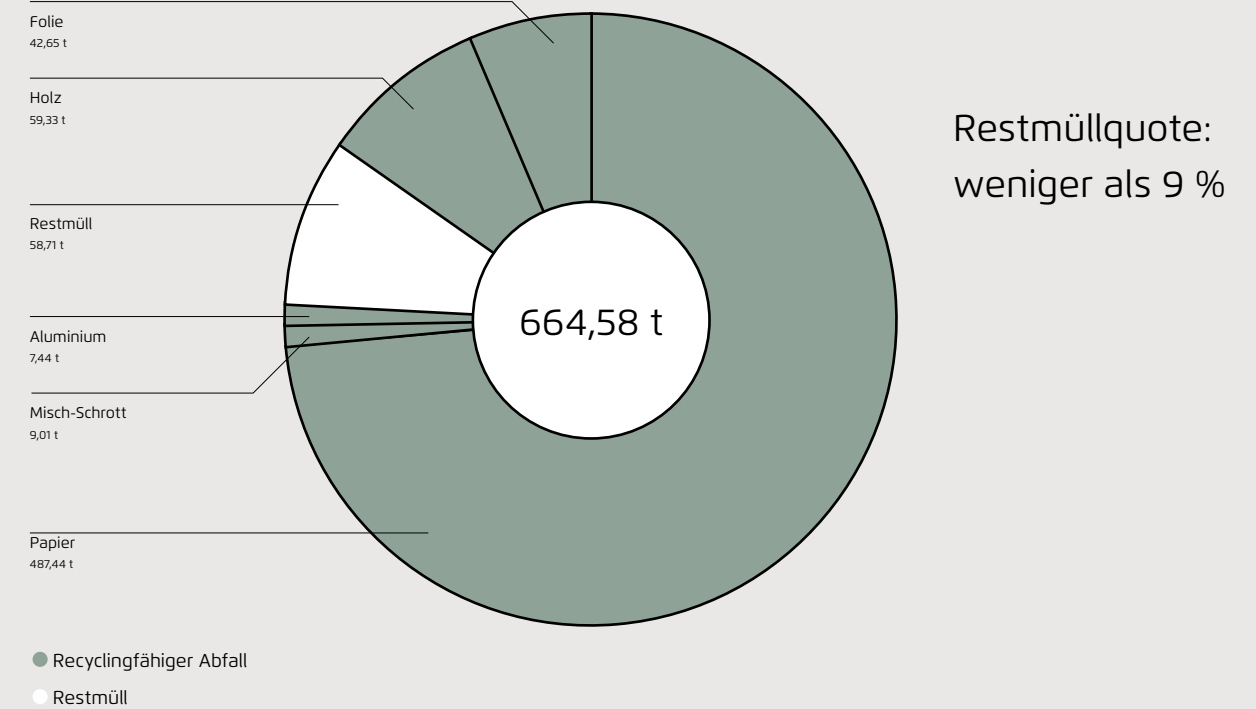


Bosch liefert Motoren ohne Styroporverpackung in einfach zu recycelnder Kartontage.



Bei der Anlieferung von Teilen fallen Kartontage und Folie an, die sortiert und recycelt werden. Die Komponenten werden in Holzkisten eingelagert.

Abfallaufkommen am Riese & Müller Standort in Mühlthal im Geschäftsjahr 2020/21



Abfallmanagement

Das Abfallaufkommen am Standort selbst entsteht zu knapp 90 % aus den Anlieferungsverpackungen, also aus Kartontage, Folie und Holzabfall, die recycelt werden können. Das absolute Aufkommen hat sich im Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr erhöht. Pro produziertem Fahrrad liegt das Abfallaufkommen bei 6,26 kg und ist damit im Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr in etwa gleich geblieben. Das Ziel bei unserem Abfallmanagement ist es, unser Wirtschaftswachstum vom Abfallaufkommen zu entkoppeln. Dies ist uns noch nicht gelungen, doch wir bleiben weiter dran, sowohl durch Projekte an unserem Standort in Mühlthal als auch in Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten.

Wichtig für uns ist, dass der Abfall, der nicht vermieden werden kann, richtig getrennt und fachgerecht entsorgt wird, so dass unsere Abfallsysteme eine hohe Recyclingquote erreichen. Am Riese & Müller Standort haben wir

im vergangenen Jahr unser Abfallmanagement komplett überarbeitet. Dazu wurde in den Produktionsabteilungen ein verbessertes Konzept zur Abfalltrennung eingeführt, das sich allen Mitarbeiter*innen einfach erschließt und daher leicht zugänglich ist. Wir konnten dadurch den Anteil an zu recyceltem Abfall zum Vorjahreswert immerhin um 1 % erhöhen. Das bedeutet, dass im Verhältnis mehr Abfall dem Recycling und damit der Wiederverwertung zugeführt wurde. Damit haben wir es geschafft, erstmals unseren Restmüllanteil auf unter zehn Prozent zu reduzieren.

In den kommenden Jahren muss es unser Ziel sein, Abfall weiter konsequent zu vermeiden.

Unsere Klimabilanz im Geschäftsjahr 2020/21

Trotz der besonderen Herausforderungen treibt Riese & Müller die Mobilitätswende weiter voran. Um durchgängig lieferfähig zu bleiben, mussten wir deshalb im vergangenen Geschäftsjahr einen erhöhten Emissionswert, besonders in der Logistik, in Kauf nehmen. Um die Emissionen trotz allem so niedrig wie möglich zu halten, ist der Transport per Seefracht oder Bahn immer unsere erste Wahl. Auf den Transport per Luftfracht greifen wir nur dann zurück, wenn kein anderer Transportweg möglich ist. Auf Grund der weltweit angespannten Logistik-situation mussten wir diesen Weg aber öfter wählen, als wir es uns gewünscht haben. Um auch in diesem Fall die Emissionen zu reduzieren, setzen wir verstärkt auf eine Kombination aus Luft- und Seefracht, die sogenannte „Sea & Air“-Logistik.

Klimaneutraler Standort und klimaneutrale Verkaufslogistik
In Zusammenarbeit mit der Klimaschutzberatung myclimate haben wir alle Emissionen, die im vergangenen Geschäftsjahr an unserem Produktionsstandort in Mühlthal und in der Verkaufslogistik angefallen sind, vollständig kompensiert. Zu den Emissionen am Standort gehören unsere Geschäftsreisen, die Pendelwege der Mitarbeiter*innen, der Fuhrpark und unser Abfallaufkommen. Insgesamt haben wir 1.547 t CO₂e kompensiert durch die Investition in ein Klimaschutzprojekt bei myclimate. Das Klimaschutzprojekt ist zertifiziert (Gold-Standard-Zertifizierung durch die Non-Profit-Organisation Gold Standard Foundation) und trägt nicht nur zur Reduktion von Treibhausgasemissionen bei, sondern leistet einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung in den Regionen gemäß der Sustainable Development Goals der UN.

In Zukunft möchten wir vermehrt über eigene, regionale Projekte kompensieren. Die Pflanzung der Setzlinge mit Hessenforst ist hier ein Anfang, der in die Bilanzierung aber noch nicht eingeht.

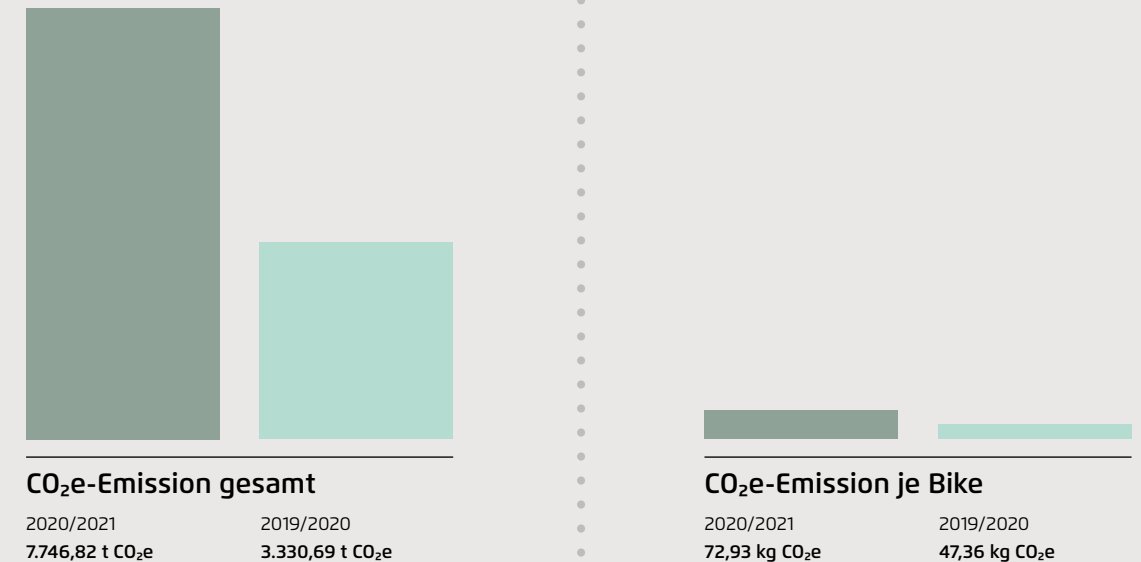


Verteilung der CO₂e-Emissionen nach Kategorien

Scope 1: Direkte Emissionen (t CO ₂ e)	2020/21	2019/20
Mobile Verbrennung (Fuhrpark)	134,59	134,59
Stationäre Verbrennung (Öko-Erdgas)	103,70	0 ⁹
Scope 2: Indirekte Emissionen aus bereitgestellter Energie (t CO₂e)	0	0
Zugekaufter Ökostrom	0	0 ¹⁰
Scope 3: Weitere indirekte Emissionen (t CO₂e)	7.657,90	7.612,23
Brennstoff und energiebezogene Emissionen	97,89	72,22 ¹¹
Transport und Verteilung	6.673,00	6.653,00 ¹²
Produzierter Abfall	30,97	30,97
Geschäftsreisen	7,75	7,75
Pendelverkehr	843,50	843,50
Digitales Arbeiten	4,79	4,79
Gesamt (t CO₂e)	7.896,19	7.746,82
	Brutto	Netto

Die Bruttoemissionen sind alle Emissionen, welche nach dem Greenhouse Gas Protocol (kurz GHG) berichtet werden. Das GHG ist ein internationaler Standard, um die Treibhausgasemissionen eines Unternehmens zu bilanzieren. Für die Nettoemissionen werden dann die bereits kompensierten Emissionen abgezogen – z.B. beziehen wir klimaneutrales Erdgas, welches bereits von unserem Anbieter ENTEGA kompensiert ist.

Im Vergleich



Rahmen werden über das OCS-Transportsystem befördert. Zwei Photovoltaikanlagen produzieren nahezu 100 % des am Standort verbrauchten Stroms.

Product Carbon Footprint

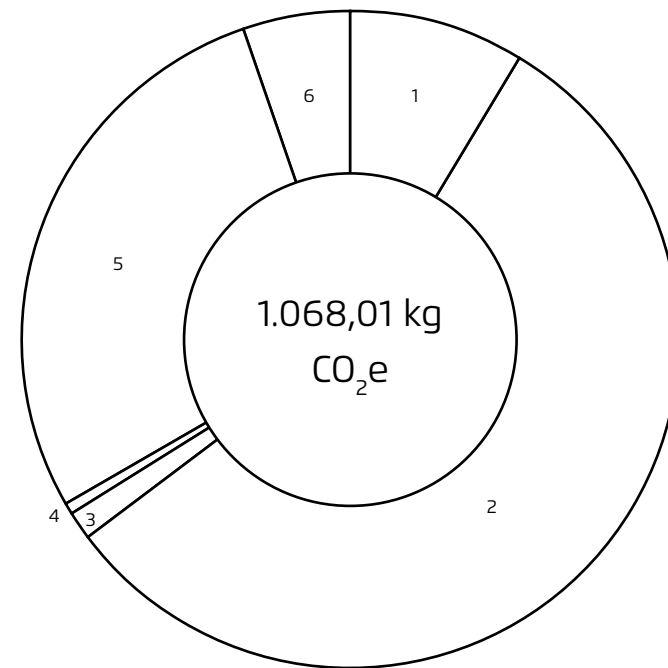
Verbesserung zum Vorjahr

Der Product Carbon Footprint (PCF) stellt die Klimabilanz eines Produktes über alle seine Wertschöpfungsphasen dar und zeigt somit auf, welche Klimawirkung dieses Produkt hat.

Das Ergebnis zeigt: Der höchste Wert der Emissionen liegt in der Phase der Herstellung, also in der Rohstoffgewinnung und der Herstellung der Komponenten. Hier ist besonders der Wert für die Metalle ausschlaggebend. Der zweithöchste Emissionswert liegt in der Nutzungsphase – je schonender und länger ein Bike gefahren wird, desto umweltverträglicher ist es. Hier spielt natürlich auch der Strommix im jeweiligen Land eine Rolle.

Im Vergleich zum Vorjahr (Geschäftsjahr 2019/2020) konnten wir den PCF unseres Referenzprodukts Load 75 leicht verbessern. Dies liegt zum einen an den Zero-Waste-Projekten, die wir in den vergangenen zwei Jahren umgesetzt haben. Dadurch konnten wir, besonders bei den angelieferten Rahmen, den Styropor-Anteil an der Verpackung stark reduzieren.

Insgesamt kommen wir so unter Berücksichtigung der gesamten Wertschöpfungskette bei unserem Cargo-Bike Load 75 auf eine Summe von rund 1.068,01 kg CO₂-Emissionen.



1. Anlieferung 74,71 kg CO₂e
Wert der Anlieferungslogistik für alle einzelnen Komponenten anhand des Ursprungslands und der Frachtart.

2. Herstellung 696,64 kg CO₂e
Aufteilung der Komponenten in Materialkategorien (Metalle, Kunststoffe, Textilien und Elektronik) und Ermittlung der einzelnen Komponentengewichte.

3. Verpackung 10,07 kg CO₂e
Ermittlung der Verpackungsmaterialien, des Gewichts der Komponentenverpackungen und der Endkundenverpackung des Cargo-Bikes.

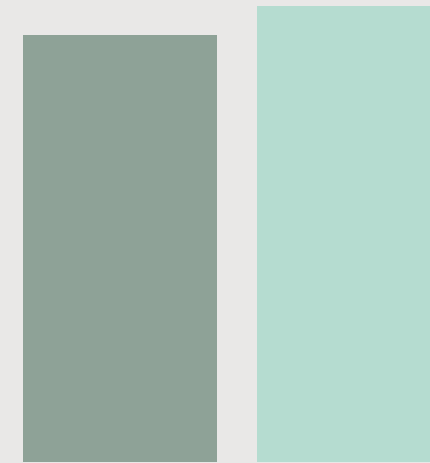
4. Auslieferung 4,82 kg CO₂e
Wert der Auslieferungslogistik anhand der durchschnittlichen Verkaufswerte des Load 75 im Geschäftsjahr 2019/2020.

5. Nutzung 237,94 kg CO₂e
Annahme eines durchschnittlichen Fahrstils mit einer Cargo-Bike-Lebensdauer von etwa 45.000 Kilometern.

6. Entsorgung 43,83 kg CO₂e
Feststellung der Entsorgungsvorgänge für die einzelnen Materialkategorien, inkl. der durchschnittlichen Entfernungen von Entsorgungsanlagen.



Im Vergleich

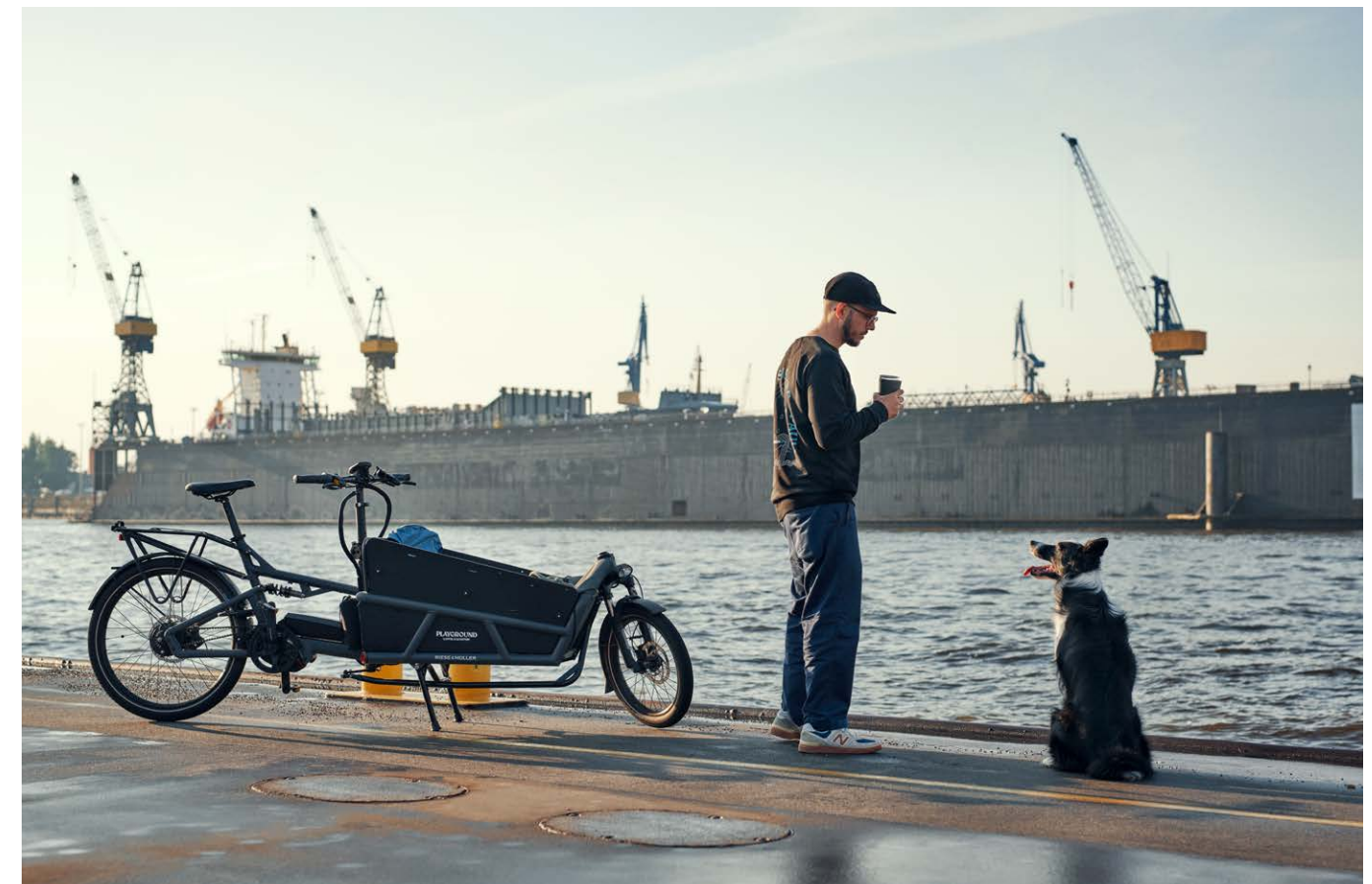


Product Carbon Footprint Load 75

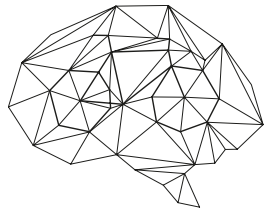
2020/2021: 1.068,01 kg CO₂e
2019/2020: 1.137,29 kg CO₂e

- Transport des Hinterrahmens per Seefracht: 66,88 kg CO₂e
- kein Styropor bei Anlieferung: 2,39 kg CO₂e

Summe der Einsparung: 69,27 kg CO₂e je Load 75



Unsere Lastenräder laden dazu ein, auf das Auto zu verzichten, und garantieren langen Fahrspaß (Veljko Tatalovic von Playground Coffee mit seinem Hund Fredo am Hamburger Hafen).



BIKEBRAINPOOL.
THINKTANK DER FAHRRADBRANCHE



BNW
Bundesverband
Nachhaltige
Wirtschaft e.V.



**Shift
Cycling
Culture**



**Business & Human Rights
Resource Centre**



WORLD FEDERATION OF THE
SPORTING GOODS INDUSTRY



Allgemeiner Deutscher
Fahrrad-Club



Zweirad-Industrie-Verband



ENTREPRENEURS
FOR FUTURE



BVZF



B.A.U.M.



NACHHALTIG ZUSAMMEN

Engagement in Branchen- und Unternehmensverbänden

Zusammen sind wir stärker

Wir sind überzeugt, dass wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, der Schutz unserer Umwelt und soziale Verantwortung Hand in Hand gehen müssen, um Wirtschaft wirklich zukunftsfähig zu gestalten. Dazu braucht es politische Rahmenbedingungen und ein gemeinschaftliches Vorgehen innerhalb und außerhalb der Fahrradbranche. Deshalb setzen wir uns als aktives Mitglied in Verbänden und Organisationen seit Jahren für das politische Vorankommen der Verkehrswende, verantwortungsvolles Wirtschaften und eine nachhaltige und soziale Wirtschaftspolitik ein. Dazu gehören Branchenverbände wie der Bundesverband Zukunft Fahrrad (BVZF) sowie ökologisch orientierte Unternehmensverbände wie der Bundesverband Nachhaltige Wirtschaft (BNW).

In diesem Jahr haben wir unsere Arbeit in Verbänden und gemeinnützigen Organisationen weiter ausgebaut und gemeinsam mit unseren Partnern in Wirtschaft und Industrie wichtige Initiativen auf den Weg gebracht. Mit Dr. Sandra Wolf als neuem Vorstandsmitglied des BNW gestalten wir die branchenübergreifende ökologische und soziale Transformation der Wirtschaft als treibende Kraft mit.



Ausblick 2022

2022 gehen wir ganz klar den Weg der transparenten Lieferkette weiter. Hier ist es vor allem die Vollständigkeit der Erfassung der ersten Ebene (tier 1), die wir anstreben, aber auch ein tieferes Vordringen in die weiteren Ebenen. Weiterhin ist es wichtig, die identifizierten Risikomaterialien weiter zu analysieren und Projekte zu generieren, die uns hier Verbesserung bringen wie z.B. die Verwendung von recyceltem Aluminium.

Eines unserer ganz großen Ziele oder Wünsche ist es, 2022 wieder mehr unterwegs sein zu können, um unsere Lieferanten zu besuchen. Nicht nur, um Audits vor Ort durchführen zu können, sondern auch, um menschliche Begegnungen wieder zu ermöglichen. Denn nur so können wir gemeinsame Projekte vorantreiben und uns für eine nachhaltige Fahrradbranche einsetzen.

„Es geht weiter.“

Markus Riese, Heiko Müller, Dr. Sandra Wolf – Riese & Müller Geschäftsführung

Stand: März 2022

Quellenverzeichnis

[1] www.globallslaveryindex.org

[2] www.transparency.org/en/cpi/2020/index

[3] data.worldbank.org/indicator/EN.ATM.CO2E.PP.GD.KD

[4] Umweltbundesamt; „Weiterentwicklung von Handlungsoptionen einer ökologischen Rohstoffpolitik ÖkoRess II“; Seite 39, 40

www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/2020-06-17_texte_79-2020_oekoressii_abschlussbericht.pdf; November 2021

[5] Umweltbundesamt; „Die globale Umweltinanspruchnahme des deutschen Maschinenbaus“; Seite 25

www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/479/publikationen/uba_maschinenbau_bf.pdf; November 2021

[6] Umweltbundesamt; „Kupfer“

www.energiezukunft.eu/service/medientipps/filmtipp-die-adern-der-welt; November 2021

[7] www.r-m.de/de/magazin/10000-baume-fur-den-darmstadter-wald

[8] European Pallet Association e.V. – www.epal-pallets.org/eu-de/das-erfolgssystem/epal-system

[9] Zu den Bruttoemissionen wird der Gasverbrauch hinzugerechnet, Riese & Müller bezieht bereits zertifiziertes Ökogas von dem Energieanbieter ENTEGA.

[10] Ökostrom an sich fließt als klimaneutral in die Berechnung ein.

[11] Bei dem Wert „Brennstoff und energiebezogene Emissionen“ wird die dafür bereitgestellte Infrastruktur von zugekauftem Strom, Gas und der Rohstoffförderung unserer Fuhrpark-Treibstoffe berechnet. Da unser Erdgas komplett klimaneutral ist, werden hier die Emissionen der Gas-Infrastruktur von 25,67 t CO₂e abgezogen.

[12] Die Containerladeungen (auch LCL-Ladung genannt) von unserem Logistikpartner Kühne & Nagel sind klimaneutral. Dadurch können hier bei den Nettoemissionen 20 t CO₂e abgezogen werden.

Impressum

Herausgeber

Riese & Müller GmbH
Am Alten Graben 2
64367 Mühlthal
Deutschland
+49 6151 36686-0

Team Verantwortung / Sustainability und Verantwortungsbericht

Alexander Eilhauer
Michael Frank
Tim Longerich
Jörg Matheis
Moritz Oberhofer
Hannah Müßener
Volker Weinmann
Benjamin Wenz
Julia Werling
Dr. Sandra Wolf

Fotografie

Lars Schneider

Website: r-m.de

Facebook: facebook.com/rieseundmueller

Instagram: instagram.com/riesemuller

Podcasts: r-m-unplugged.podigee.io

RIESE & MÜLLER